

50 JAHRE
JUGEND
WILL
SICH-ER-
LEBEN

Haut und Psyche

SEITE 18

Hautschutz ist Sonnenschutz

SEITE 21

Schützen, Reinigen, Pflegen

SEITE 22

Formate
für E-Learning

HAUPT
SACHE
—
HAUT
SACHE

Schützen.
Reinigen.
Pflegen.

**UNTERRICHTSKONZEPT
FÜR BERUFSSCHULEN**



Die gesetzliche Unfallversicherung

Fast alle Deutschen sind im Laufe ihres Lebens gesetzlich unfallversichert. Die gesetzliche Unfallversicherung gewährleistet im Verletzungsfall eine Therapie und die Rehabilitation.

Sie gliedert sich in die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen, zusammengeschlossen in der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Die DGUV ist der Spitzenverband, der mit seinen Landesverbänden die Interessen der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen vertritt.

Die landwirtschaftliche Unfallversicherung als Bestandteil eines einzigen, bundesweit zuständigen Trägers für die gesamte landwirtschaftliche Sozialversicherung ist die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG).

Zum Auftrag der gesetzlichen Unfallversicherung gehört aber auch, Unfällen und Berufskrankheiten vorzubeugen. Daher unterstützt sie Unternehmen und Schulen dabei, die Arbeit beziehungsweise den Unterricht sicher und gesund zu gestalten. Dennoch können Verletzungen eintreten, zum Beispiel auf dem Schulweg Ihrer Schülerinnen und Schüler oder während der Arbeit im Ausbildungsbetrieb. Dann springt die gesetzliche Unfallversicherung ein, mit Versorgungs- und Gesundheitsangeboten und dem Ziel, sie so schnell wie möglich wieder fit für Arbeit und Privatleben zu machen. So ermöglichen die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen ihren Versicherten den Weg zurück in ein selbstbestimmtes (Berufs-)Leben.

Berufsgenossenschaften und Unfallkassen finanzieren sich durch die Beiträge der bei ihnen versicherten Unternehmen oder, für Schule und Ehrenamt, durch die Beiträge von Bund, Ländern und Kommunen. Die gesetzliche Unfallversicherung macht keinen Gewinn und bildet mit der gesetzlichen Krankenversicherung, der Rentenversicherung, der Pflegeversicherung und der Arbeitslosenversicherung die Grundpfeiler der sozialen Sicherheit.

**Über 17 Millionen
Kitakinder,
Schülerinnen und
Schüler sowie
Studierende**

**3,8 Millionen
versicherte
Unternehmen und
Einrichtungen**

**630.000
Sicherheits
beauftragte**

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG

Die gesetzliche Unfallversicherung	2
Das Unterrichtskonzept Jugend will sich-er-leben 2021/22	4
Das JWSL-Filmpaket 2021/22	8
Der Kreativwettbewerb Jugend will sich-er-leben 2021/22	10
50 Jahre Jugend will sich-er-leben	12

UNTERRICHTSINHALTE

Haut: Aufbau und Funktion Ekzem Hautschutz bei der Arbeit	16
Haut und Psyche Hautgefährdungen im Überblick	18
Feuchtarbeit Schutzhandschuhe Sonnenschutz	20
Das STOP-Prinzip Hautschutz kompakt	22
Snapchat Dysmorphophobie Tattoos und Piercings Schönheit	24

WISSEN

Grundlagenwissen Haut und Hautschutz	26
--------------------------------------	----

ARBEITSBLÄTTER 1–9

[1] Aufbau und Funktion der Haut	30
[2] Entstehung eines Ekzems	31
[3] Feuchtarbeit und Hautschutz	32
[4] Schutzhandschuhe für den Hautschutz I	33
[5] Schutzhandschuhe für den Hautschutz II	34
[6] Hautschutz ist Sonnenschutz	35
[7] Hautschutz: schützen, reinigen, pflegen I	36
[8] Hautschutz: schützen, reinigen, pflegen II	37
[9] Die Macht der Schönheit	38

IMPRESSUM

Quellen/Fotonachweise/Impressum	39
---------------------------------	----

INFORMATION

Das Unterrichtskonzept von Jugend will sich-er-leben (JWSL), dem größten deutschen Präventionsprogramm für Berufsschulen im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, richtet sich an Berufsschullehrer und Berufsschullehrerinnen. Es ist didaktisch konzeptioniert für den Einsatz im Berufsschulunterricht und für die Projektarbeit.

THEMENBEISPIELE

Die Haut richtig schützen

Seite 22

Die eigene Haut ablehnen

Seite 24

Superlative der Haut

Seite 30



DAS UNTERRICHTSKONZEPT JUGEND WILL SICH-ER-LEBEN 2021/22



JWSL gewinnt das Comenius EduMedia Siegel. Damit werden die JWSL-Materialien ausgezeichnet als pädagogisch, inhaltlich und gestalterisch herausragende Bildungsmedien!



Jugend will sich-er-leben

Jugend will sich-er-leben (JWSL) ist ein Präventionsprogramm für Auszubildende im Bereich Sicherheit und Gesundheit. Es wird über die Landesverbände der DGUV allen Berufsschulen in Deutschland angeboten. Denn junge Beschäftigte sind am Arbeitsplatz besonders gefährdet: Europäischen Statistiken zufolge liegt die Quote der Arbeitsunfälle bei Beschäftigten zwischen 18 und 25 Jahren deutlich höher als in allen anderen Altersgruppen.¹ Schulen bekommen zu jährlich wechselnden, branchen- und berufsübergreifenden Themen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um eine sich ergänzende Kombination aus Filmbeiträgen auf DVD und Arbeitsblättern sowie konkrete Vorschläge zum Einsatz im Unterricht – zum Download bereitgestellt auf www.jwsl.de. Darüber hinaus bietet die DGUV auf dem speziellen Schulportal „DGUV Lernen und Gesundheit“ (www.dguv-lug.de) einen neuen, kostenfreien Service, um Sie mit vielfältigen, speziell auf Schulen abgestimmten Angeboten bei Ihrer Arbeit zu unterstützen. Die Angebote von JWSL richten sich an Lehrkräfte berufs- und allgemeinbildender Schulen, anderer Bildungseinrichtungen sowie an Ausbilderinnen und Ausbilder.



**JWSL feiert Geburtstag:
50 Jahre!
Siehe Seiten 12–15.**

Geburtstag: 50 Jahre Jugend will sich-er-leben

JWSL hat Geburtstag. Es ist nicht irgendein Jahrestag: Jugend will sich-er-leben leistet seit nun 50 Jahren moderne und hochaktuelle Präventionsarbeit für Auszubildende und junge Beschäftigte, immer auf dem neuesten Stand der Unfall- und Präventionsforschung, immer nah an der Lebenswelt von Auszubildenden und immer für den Berufsschulunterricht von Lehrkräften. Sie finden Informationen zum Jubiläum ab Seite 12 in diesem Unterrichtskonzept, auf www.jwsl.de/50jahre-jwsl und in Social-Media-Kanälen.

Hautschutz und Hautgefährdung – das JWSL-Präventionsthema 2021/22

Das Thema des JWSL-Präventionsjahres lautet Hautschutz. Das Motto ist: Hauptsache Hautsache – Schützen. Reinigen. Pflegen. Hauterkrankungen und Hautschäden sind ein Präventionsthema mit hoher Relevanz: Hauterkrankungen gehören zu den am häufigsten gemeldeten Berufskrankheiten. Daher lohnt es sich, die jungen Erwachsenen und Auszubildenden frühzeitig mit diesem Thema zu konfrontieren. Außerdem: Hauterkrankungen treffen Menschen aller Altersgruppen und in allen Lebensbereichen. Berufsbedingte Hauterkrankungen treten am häufigsten an den Händen auf, aber auch andere Körperregionen, besonders Gesicht und Unterarme, können betroffen sein. Für Personen mit empfindlicher Haut und solche, bei denen die Haut bereits vorgeschädigt ist, gilt ein erhöhtes Erkrankungsrisiko. Typische Anzeichen für eine berufsbedingte Hautschädigung oder beginnende Hauterkrankung sind: trockene, raue Haut, Juckreiz, Brennen, Rötung, Bläschen, nässende Hautverletzungen, Schmerzen, Schuppung, Schrunden und Risse. Hauterkrankungen können – neben dem persönlichen Leid und den Schmerzen – auch mit sozialer Ausgrenzung einhergehen. Für die gesetzliche Kranken- und Unfallversicherung sind Hauterkrankungen zudem mit hohen Kosten verbunden.

**HAUTSCHUTZ BEDEUTET: DIE HAUT SCHÜTZEN.
DIE HAUT REINIGEN. DIE HAUT PFLEGEN.**

Tätigkeitsspezifischer Hautschutz: Infopool online

Es gibt verschiedene Arten von Hautgefährdungen, sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich. Die Haut kann durch mechanische Einwirkung belastet werden, durch Stäube, Hitze, Sonne, Wasser, Chemikalien (für eine Gesamtübersicht siehe Animationsfilm 3 „Überblick Hautgefährdungen“ oder die Unterrichtsinhalte ab Seite 16). Daneben gibt es für jeden Beruf beziehungsweise Arbeitsbereich spezifische Hautgefährdungen. Beschäftigte im Bereich „Küche“ sind anderen Hautgefährdungen ausgesetzt als Beschäftigte im Bereich „Kraftfahrzeuge“. Die Inhalte in diesem Unterrichtskonzept sind bis auf wenige Beispiele so allgemein formuliert, dass sie für alle Berufsgruppen gelten. Um dennoch konkrete Präventionsinhalte zum Bereich „Haut“ für einzelne Tätigkeitsbereiche für Sie zur Verfügung zu stellen, finden Sie auf jwsl.de einen Informationspool. Darin sind Onlinequellen hinterlegt, in denen Sie für bestimmte Tätigkeiten konkrete und weiterführende Informationen zum Hautschutz finden. Die Quellen entsprechen dem aktuellen Stand der Präventionsforschung. Siehe www.jwsl.de/infopool-hautschutz.



TIPP

**Weiterführende und
tätigkeitsspezifische
Informationen zum
Hautschutz:
[www.jwsl.de/
infopool-hautschutz](http://www.jwsl.de/infopool-hautschutz)**



TIPP

**Alle Präventionsmaß-
nahmen im beruflichen
Bereich helfen auch im
privaten Bereich, die
Haut zu schützen.**



**JWSL barrierefrei:
Auf jwsl.de finden Sie ein
Video in Gebärdensprache.**

Hygiene, Abstand, E-Learning

Schon die erste Welle der SARS-CoV-2-Pandemie hat Sie als Lehrkräfte der Berufsschulen und Ihre Schülerinnen und Schüler vor neue Herausforderungen gestellt. Mittlerweile sind der Distanzunterricht und das Lernen zu Hause zur – wenn auch immer wieder vorübergehenden – Normalität geworden. JWSL geht diese Entwicklung mit. Nach den Erfahrungen 2020 sind auch im vorliegenden Unterrichtskonzept einzelne Formate zur Erarbeitung zu Hause konzipiert und geeignet. Sie finden an den entsprechenden Modulen den Hinweis „E-Learning“. Alle Unterrichtsinhalte sind unter Einhaltung der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts zu Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen durchführbar.

TIPP

Die aktuellen Hygiene- und Abstandsregeln in Ihrem Bundesland finden Sie auf den offiziellen Seiten der jeweiligen Landesregierung.



Die Arbeit mit diesem Unterrichtskonzept: Erfahrungen der Auszubildenden

TIPP

Beziehen Sie sich im Unterricht möglichst oft auf die konkreten Erfahrungen der Azubis in deren Ausbildungsbetrieb. Hautschutz wird so direkter Lebensinhalt.

Grundlage für die inhaltliche Arbeit mit diesem Unterrichtskonzept ist die Arbeits- und Lebenswelt der Berufsschülerinnen und Berufsschüler. Ihre Erfahrungen sind Basis für die Beschäftigung mit den konkreten Inhalten der Hautgefährdung und des Hautschutzes. Beziehen Sie daher, wann immer Sie können, die Erfahrungen der Azubis aus deren Ausbildungsbetrieben, der Berufsschule und auch aus dem Privatleben mit ein. Damit sichern Sie den Bezug zur Lebenswelt der Auszubildenden und können Ihren Unterricht mit real Erlebtem füllen. Darüber hinaus: Nicht selten gibt es persönliche Gründe, warum gerade junge Menschen lieber auf Schutzmaßnahmen verzichten, beispielsweise aus ästhetischen oder körperlichen Gründen (Schutzkleidung, Sonnenbräune, Schwitzen). Thematisieren Sie auch diese Gründe und seien Sie offen dafür, ohne sie positiv oder negativ zu bewerten. Erkennen Sie sie einfach an. Das Äußern-Dürfen dieser persönlichen Einwände führt oftmals zur Einsicht in die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen, auch gegen ein eigenes Bedürfnis. In den Materialien dieses Unterrichtskonzepts wurde als Anredeform bewusst das Du gewählt. Damit entspricht JWSL einer aktuellen Entwicklung in Unternehmen und unterstreicht die Nähe zu den und das Identifikationsangebot für die Auszubildenden.



Medienübersicht Jugend will sich-er-leben 2021/22

JWSL bereitet für Sie in jedem Berufsschuljahr ein aktuelles und relevantes Präventionsthema zur Behandlung im Unterricht vor. Neben diesem Unterrichtskonzept stehen Ihnen noch folgende jährlich neu entwickelte Medien zur Verfügung:

- Vier Film-Episoden (Unterrichtsfilm): zur Einführung in wichtige Aspekte der Haut, des Hautschutzes und der Hautgefährdung
- Vier Filme im Motion-Design (Animationsfilme): zur inhaltlichen Vertiefung von vier Schwerpunkten des Jahresthemas
- Videoclip für Berufsschülerinnen und Berufsschüler: Wie nehme ich am Kreativwettbewerb teil?
- Videoclip für Lehrkräfte: Was ist JWSL und wie nutze ich die Medien?
- Quiz als Preisausschreiben: Teilnahmeblätter erhalten Sie an Ihrer Schule oder auf www.jwsl.de
- Kreativwettbewerb: zur Vertiefung und als Mitmach-Aktion mit attraktiven Geldpreisen (Seite 10)
- Website: enthält alle Informationen und Inhalte zum Download sowie die Themen und das Material der vergangenen vier Programmjahre
- Social Media: auf Facebook, Instagram und Twitter finden Sie Informationen, Preisausschreiben und aktuelle, thematische Verknüpfungen zum Programmjahr



Die diesjährigen Themen für den Kreativwettbewerb und alle notwendigen Informationen zum Ablauf finden Sie in diesem Unterrichtskonzept auf Seite 10/11.



Alle Medien finden Sie online und zum Download unter jwsl.de. Auch ein Informationsvideo in Gebärdensprache steht Ihnen auf der JWSL-Website zur Verfügung.

DAS JWSL-FILMPAKET 2021/22

Jedes Jahr stellt Jugend will sich-er-leben zehn neue Filme für den Berufsschulunterricht, die Lehrkräfte, Azubis und Auszubildenden zur Verfügung. Acht Filme thematisieren jeweils einen Schwerpunkt des aktuellen Programmjahres. In je einem Clip geht es um grundsätzliche Informationen zu JWSL und den Kreativwettbewerb.

TIPP

In den Unterrichtsinhalten ab Seite 16 finden Sie verschiedene Möglichkeiten, die Filme im Berufsschulunterricht einzubinden und sich mit Ihrer Klasse mit den Themen zu beschäftigen.

Die vier Episoden des Unterrichtsfilms



EPISODE 1: Aufbau und Funktion der Haut

Die Haut übernimmt lebenswichtige Funktionen im menschlichen Organismus: Welche sind das und warum ist die Haut ein Organ der Superlative? **2:59 min**

TIPP

Alle Filme finden Sie auch online und zum Download unter jwsl.de.

EPISODE 3: Haut und Psyche

Mittlerweile ist erwiesen: Die Psyche hat Einfluss auf den Zustand unserer Haut. Welche Zusammenhänge gibt es und wie zeigen sich diese? **2:19 min**

EPISODE 2: Sonnenschutz

Sonnencreme schützt nicht vor Hautkrebs und zu viel Sonne lässt die Haut altern. Was schützt vor der UV-Strahlung und was muss man beachten? **3:00 min**

EPISODE 4: Snapchat Dysmorphophobie

Bei der Snapchat Dysmorphophobie lehnen Betroffene ihr Aussehen so stark ab, dass sie aussehen wollen wie auf ihren mit Filtern bearbeiteten Fotos. **2:40 min**

Die vier Episoden des Animationsfilms



EPISODE 1: Hautschutz im Beruf

Hauterkrankungen sind die am häufigsten gemeldeten Berufskrankheiten. Wie entstehen berufliche Hauterkrankungen? Und was tun, wenn Hautveränderungen auftreten? **1:51 min**

EPISODE 2: Wie entsteht ein Ekzem?

Ekzeme im Beruf am Beispiel eines Floristen: Sie sind die Hautkrankheit, die am häufigsten auftritt. Alles Wichtige über Ekzeme. **1:41 min**

EPISODE 3: Überblick Hautgefährdungen

Der Film zeigt einen Überblick über alle Hautgefährdungen im Beruf. Er thematisiert einleitend Beispiele der jeweiligen Haut-Exposition. **2:04 min**

EPISODE 4: Das STOP-Prinzip

Das STOP-Prinzip strukturiert Präventionsmaßnahmen im Bereich der Arbeit. Der Film erläutert das STOP-Prinzip am Beispiel des Hautschutzes. **1:59min**

Die 32 Filme der vergangenen vier Jahre finden Sie online unter: [jwsl.de/](https://www.jwsl.de/) mehr jwsl themen

Zwei Videoclips: Infos für Berufsschulklassen und Berufsschullehrkräfte



Im Videoclip 1 zum Kreativwettbewerb zeigt JWSL eine Auswahl an exklusiven Kreativ-Beiträgen aus den vergangenen Jahren. Außerdem wichtige Informationen zum Einsendeschluss und der Teilnahme. **0:56 min**



Im Videoclip 2 für Berufsschullehrkräfte finden Sie Informationen über JWSL. Der Streifen bietet einen Überblick über alle Medien, die zum Einsatz im Berufsschulunterricht zur Verfügung stehen. **2:51 min**

DER KREATIVWETTBEWERB JUGEND WILL SICH-ER-LEBEN 2021/22

Wie lauten die Themen?



TIPP

Beispiele für Wettbewerbsbeiträge des JWSL-Präventionsjahres 2020/21 finden Sie unter www.jwsl.de

Aus folgenden drei Themen ein Thema zur Wettbewerbsteilnahme auswählen und bearbeiten:

1. Warum ist Hautschutz bei der Arbeit wichtig?
2. Wo spielt Hautschutz in eurem Ausbildungsberuf eine Rolle? Was tut ihr konkret, um eure Haut bei der Arbeit zu schützen?
3. Wo spielt Hautschutz in eurem Privatleben eine Rolle? Wie ließe sich privater Hautschutz in eurem Beruf übertragen oder in einen anderen Beruf übertragen?

Welches Format kann eingereicht werden?

Es besteht freie Formatwahl. Die Kreativbeiträge können in jeder Art Format eingereicht werden. Maximale Beitragslänge für Video und Audio: 2:00 min! Sollten Sie sich für einen umfangreichen Beitrag in Form einer Projektarbeit entscheiden, beträgt die maximale Seitenanzahl zehn Seiten.

**Einsende-
schluss
28. Februar
2022**

Wer kann teilnehmen?

Am Kreativwettbewerb können Berufsschulklassen mit ihren Lehrkräften teilnehmen.





Zur Teilnahme am Kreativwettbewerb gibt es einen Videoclip, zu finden auf der DVD und auf www.jwsl.de

Diese Beiträge zum Kreativwettbewerb stammen von:

- 1 Klasse 10b Berufsschulzentrum Lindau
- 2 Berufsschulzentrum Lindau
- 3 4 Klasse TGG 11.1 der Karl-Arnold-Schule in Biberach an der Riß
- 5 Berufsschule Lindau 11A
- 6 Börde-Berufskolleg Soest FOG 1

Was sind die Teilnahmevoraussetzungen?

Zu jedem Wettbewerbsbeitrag gehören maximal vier Unterlagen: 1. Eigenständigkeitserklärung. 2. Beitragsbeschreibung. Nur bei Videos oder Beiträgen mit Musik müssen Sie zudem 3. das Videoformular und/oder 4. das Musikformular (siehe unten) einreichen. Ohne diese Unterlagen kann der Beitrag nicht bewertet und in den Kreativwettbewerb einbezogen werden.

1. Eigenständigkeitserklärung: Für jeden eingereichten Wettbewerbsbeitrag müssen Sie dieses Formular einreichen. Eine Vorlage finden Sie online zum Download.

2. Beitragsbeschreibung: Die Beitragsbeschreibung hilft den Wettbewerbsteams, sich auf eine Handvoll wichtiger Fakten zu fokussieren und diese zu bündeln. Der Jury dient die Beitragsbeschreibung als Einblick in die Vorgehensweise der Teams. Folgende Elemente soll die Beitragsbeschreibung enthalten:

- Name der Schule
- Name der Klasse
- Namen der Teammitglieder
- Ansprechperson für Rückfragen (E-Mail-Adresse, Telefonnummer)
- Beitragsname und Format
- Zeitaufwand zur Erstellung
- Idee (Wie entstanden? Welches Ziel bzw. Ergebnis wurde anvisiert? Welches Format und warum?)
- Beschreibende Zusammenfassung der Durchführung mit Fazit (Idee 1 : 1 umgesetzt? Anvisiertes Ziel erreicht? Schwierigkeiten?)

Eine Beitragsbeschreibung ist Voraussetzung für eine Wettbewerbsteilnahme. Dafür stellen wir Ihnen online eine Vorlage zum Download zur Verfügung.

Hinweis Datenschutz: Der Schutz von persönlichen Daten ist uns wichtig. Die persönlichen Angaben dienen ausschließlich zur Sicherung der Ansprüche im Gewinnfall. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Weitere Informationen finden Sie unter jwsl.de/datenschutz.

3. Videoformular: Wird als Wettbewerbsbeitrag ein Video eingereicht, müssen Sie das Formular „Genehmigung Videoclip“ mit einreichen. Alle Personen, die in dem Video zu sehen sind, müssen darauf unterschreiben. Eine Vorlage finden Sie online zum Download.

4. Musikformular: Verwenden Sie Musik in dem einzureichenden Beitrag, müssen Sie das Formular „Verwendung von Musik“ hinzufügen. Hier geht es um die Urheberrechte der Musik. Eine Vorlage finden Sie online zum Download.

TIPP

Ein Beispiel einer richtig ausgefüllten Beitragsbeschreibung finden Sie auf www.jwsl.de

ATTRAKTIVE
GELDPREISE
GEWINNEN!

TIPP

Alle Formulare und Erklärungen sowie das Dokument „Tipps und Hinweise für gute Filme“ finden Sie auf www.jwsl.de

50 JAHRE

JUGEND
WILL
SICH-ER-
LEBEN



#1

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH,
JWSL!

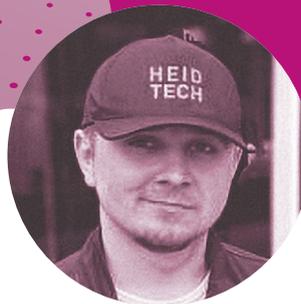
**»ARBEITSSICHERHEIT IST
EIN VERDAMMT WICHTIGES
THEMA!«**

FRANK SEIDEL, BERUFSSCHULLEHRER,
OBERSTUFENZENTRUM TELTOW*

„Meinen Glückwunsch zu 50 Jahren Jugend will sich-er-leben! Ich durfte an meinem Oberstufenzentrum schon zwei Mal die Abschlussveranstaltung des JWSL-Kreativwettbewerbs für unser Bundesland ausrichten. Arbeitssicherheit ist ein verdammt wichtiges Thema! Und ich finde die Anregungen und Themen des Kreativwettbewerbs immer super. Weiter so!“

50 JAHRE JUGEND WILL SICH-ER-LEBEN

50 JAHRE PRÄVENTION
FÜR AZUBIS UND JUNGE
BESCHÄFTIGTE



#2

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH,
JWSL!

»PASST AUF EUCH AUF!«

JOHANNES NIEDERQUELL,
KFZ-MEISTER HVG BUS HEIDENHEIM*

„Genau vor zehn Jahren haben wir das Plakat für den JWSL-Kreativwettbewerb entworfen. Es ging damals um das Ankleben einer Autobatterie. Wir haben sogar eine künstliche Explosion erzeugt, um auf einige Gefahren hinzuweisen. Und mit dem Plakat sind wir ziemlich weit gekommen beim Kreativwettbewerb. Ich hab sogar noch die Original-Urkunde von damals 2011. Passt auf euch auf!“

Jugend will sich-er-leben: Moderne Prävention mit hoher Relevanz

FÜR AZUBIS UND JUNGE BESCHÄFTIGTE, FÜR DIE SICHERHEIT UND GESUNDHEIT BEI DER ARBEIT **

Jugend will sich-er-leben: Das ist seit 50 Jahren moderne Prävention für Azubis und junge Beschäftigte. Immer ausgerichtet an aktuellen Bedürfnissen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und den Entwicklungen im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Junge Beschäftigte sind am Arbeitsplatz besonders gefährdet: Europäischen Statistiken zufolge liegt die Quote der Arbeitsunfälle bei Beschäftigten zwischen 18 und 25 Jahren deutlich höher als in allen anderen Altersgruppen.¹



JWSL-PRÄVENTIONSZIEL:
ZUKUNFTS-ZONE: DEIN RÜCKEN, DEIN LEBEN!
Relevanz: Rückenbeschwerden zählen zu den häufigsten Ursachen für Arbeitsunfähigkeit.

JWSL-Präventionsthema im Berufsschuljahr 2014/15: Rückenschutz



JWSL-PRÄVENTIONSZIEL:
KRACH UNTER KONTROLLE!
Relevanz: Schon 25 Prozent aller 16- bis 24-Jährigen haben bereits einen Hörschaden.

JWSL-Präventionsthema im Berufsschuljahr 2016/17: Gehörschutz



JWSL-PRÄVENTIONSZIEL:
SICHER HIN UND ZURÜCK: WEGE OHNE UNFALL!
Relevanz: 42,4 Prozent der tödlichen Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung entfallen auf Berufsschüler und Berufsschülerinnen.

JWSL-Präventionsthema im Berufsschuljahr 2017/18: Wegeunfälle



JWSL-PRÄVENTIONSZIEL:
FREI SEIN. LEBEN OHNE SUCHT!
Relevanz: Zwischen 20 und 25 Prozent aller Arbeitsunfälle passieren unter dem Einfluss von Alkohol.

JWSL-Präventionsthema im Berufsschuljahr 2019/20: Suchtprävention



JWSL-PRÄVENTIONSZIEL:
HAUPTSACHE HAUPTSACHE!
Relevanz: Hauterkrankungen gehören zu den am häufigsten gemeldeten Berufskrankheiten.

JWSL-Präventionsthema im Berufsschuljahr 2021/22: Hautschutz



#3

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH,
JWSL!

»MIR LIEGT DIE SICHERHEIT UND GESUNDHEIT DER MENSCHEN AM HERZEN!«

CORDELIA TEICHMANN, MITARBEITERIN BEI DER BERUFGENOSSENSCHAFT HANDEL UND WARENLOGISTIK*

„Seit 16 Jahren unterstütze ich Jugend will sich-er-leben. Weil mir die Sicherheit und Gesundheit der Menschen am Herzen liegt. Leider ereignen sich immer noch viele Unfälle mit jungen Beschäftigten. Ursache sind häufig Sorglosigkeit und mangelndes Gefahrenbewusstsein. Kürzlich musste ich den Unfall eines jungen Mannes untersuchen. Er war vom Vordach gestürzt und hatte sich schwere Verletzungen zugezogen. Ich wünsche mir, dass JWSL noch lange existiert, damit solche Unfälle nicht mehr passieren.“



Die
frühen
Jahre

EIN EINBLICK IN 10 JAHRE
JUGEND WILL SICH ER
LEBEN: DIE SEITE 1 DER
UNTERRICHTSKONZEPTE
ZWISCHEN 1981 UND 1990
SEHEN SIE ONLINE AUF
WWW.JWSL.DE

50 JAHRE
JUGEND
WILL
SICH-ER-
LEBEN



Die
frühen
Jahre

EIN EINBLICK IN 10 JAHRE JUGEND
WILL SICH ER LEBEN: DIE SEITE 1
DER UNTERRICHTSKONZEPTE
ZWISCHEN 1981 UND 1990 SEHEN
SIE ONLINE AUF WWW.JWSL.DE



#4

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH,
JWSL!

**»COOLER PROZESS: SEINE
EIGENEN IDEEN UMSETZEN!«**

ROCCO WEISS, AZUBI, BERUFSKOLLEG SENNE*

„Wir sollten für ‚Let’s talk‘ ein Plakat zum Thema ‚Kommunikation am Arbeitsplatz‘ gestalten. Das war ein cooler Prozess: Seine eigenen Ideen im Bereich Kommunikation umzusetzen. Kommunikation ist ein essenzieller Baustein der Arbeit. Leider wird das zurzeit noch ein bisschen missachtet. In der heutigen Zeit – vor allem während der Corona-Pandemie – haben wir gemerkt, wie wichtig Kommunikation ist, und vor allem: Wie wichtig Kommunikation am Arbeitsplatz ist, um Arbeitsunfälle zu vermeiden!“



#5

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH,
JWSL!

**»WEIL ES UNFASSBAR VIEL
SPAAAAAASS MACHT!«**

CHRISTINA ALLIN UND KATHRIN HETZEL, BERUFSCHUL-
LEHRERINNEN, STAATLICHE BERUFSCHULE LICHTENFELS*

„Warum nehmen wir jedes Jahr mit unseren Klassen am JWSL-Kreativwettbewerb teil? Weil die Themen sehr gut in unseren Deutschlehrplan passen. Weil es die Teamarbeit fördert. Und auch die Methodenkompetenz, unsere Schüler können einfach mal kreativ sein, über sich hinauswachsen. Und weil es unfassbar viel Spaaaaaß macht!“

50 JAHRE
JUGEND WILL
SICH-ER-LEBEN

50 JAHRE PRÄVENTION
FÜR AZUBIS UND JUNGE
BESCHÄFTIGTE

Eine Kultur der Prävention für junge Beschäftigte

Eine „Kultur der Prävention“ ist eine wichtige Voraussetzung für mehr Sicherheit und Gesundheitsschutz. Die Kampagne kommt mensch widmet sich dieser Kultur der Prävention. Sie will begeistern, sich jetzt und in der Zukunft für Sicherheit und Gesundheitsschutz zu engagieren und spricht dazu alle an. JWSL leistet hierfür seinen Beitrag. Zwei der insgesamt sechs komm mit mensch-Handlungsfelder hat Jugend will sich-er-leben zum Thema eines ganzen Präventions-Berufsschuljahres gemacht.



#6

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH,
JWSL!

**»DIE EINBINDUNG IN DEN
BERUFSSCHULUNTERRICHT IST
HERVORRAGEND!«**

DAVID GÄNGER, BERUFSSCHULLEHRER,
BERUFSSCHULE SENNE*

„Ich begleite Jugend will sich-er-leben jetzt schon mehrere Jahre. Die Themen sind immer spannend. Besonders interessant sind die Ideen, die die Schüler dann selbst entwickeln. Und die Ergebnisse, die sind eine große Freude für mich. Hervorragend ist auch, dass man die Themen von JWSL in den Unterricht einbinden kann! Es macht Spaß, bei Jugend will sich-er-leben mitzumachen.“



#7

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH,
JWSL!

**»ICH HABE BOCK DRAUF,
MITZUMACHEN!«**

FELIX FILIPITSCH, AZUBI 2. LEHRJAHR, KFZ-MECHATRIKER, TECHNISCHE SCHULE HEIDENHEIM*

„Mein jetziger Meister hat damals beim JWSL-Kreativwettbewerb „Jugend will sich-er-leben“ abgeräumt und gewonnen. Und ich selber hab auch richtig Bock drauf, mitzumachen!“

JWSL JUBILÄUM ONLINE

Auf www.jwsl.de und auf den Social Media Kanälen von JWSL finden Sie weitere Infos und Verlosungen zum JWSL Jubiläum.



*Beiträge können leicht gekürzt oder präzisiert sein.
**Quellen siehe Impressum.

HINTERGRUNDWISSEN

AUFBAU UND FUNKTION DER HAUT

Sie ist die Kontaktfläche des Körpers zur Außenwelt: unsere Haut. Sie ist mit unserem gesamten Organismus verbunden und in ständigem Austausch mit diesem. Sie ist unser vielseitigstes und größtes Organ. Es wird von einem 240 Kilometer langen Netz feinsten Gefäße mit Blut versorgt, wiegt rund 14 Kilogramm und sein pH Wert beträgt 5,5. Die Haut schützt vor gewissen mechanischen, physikalischen, chemischen und thermischen Einflüssen. Sie ist Schutz gegen Pilze, Viren oder Bakterien und sie reguliert den Wärmehaushalt des Körpers. Sie speichert Fette, Wasser und Salze. Sie produziert Vitamin D und ist Sinnesorgan für Schmerz, Wärme und Berührungen. Deshalb schützen und pflegen wir unsere Haut.

EKZEM

Beruflich bedingte Hauterkrankungen sind zu 90 Prozent Ekzeme. Sie entstehen meist an den Händen, weil diese oft schädigenden Einflüssen ausgesetzt sind. Ekzeme sind Entzündungen der Epidermis und der oberen Dermis. Sie sind nicht ansteckend. Symptome eines Ekzems können sein: Rötungen, Knötchen, Bläschen, Nässen oder Schuppenbildung. Diese Hautkrankheit ist meist mit starkem Juckreiz und mit Schmerzen verbunden. Auch Allergien können entstehen. Bei akuten Ekzemen kommt es meist zu nässenden Veränderungen, bei chronischen Ekzemen zu trockener Schuppung.²

HAUTSCHUTZ BEI DER ARBEIT

Hauterkrankungen gehören zu den am häufigsten gemeldeten Berufskrankheiten. Hauterkrankungen treffen Menschen aller Altersgruppen und in allen Lebensbereichen. Die Haut ist täglich hohen Belastungen ausgesetzt. Berufsbedingte Hauterkrankungen treten am häufigsten an den Händen auf, aber auch andere Körperregionen, besonders Gesicht und Unterarme, können betroffen sein. Für Personen mit empfindlicher Haut und solche, bei denen die Haut bereits vorgeschädigt ist, gilt ein erhöhtes Erkrankungsrisiko. Typische Anzeichen für eine berufsbedingte Hautschädigung oder beginnende Hauterkrankung sind: trockene, raue Haut, Juckreiz, Brennen, Rötung, Bläschen, nässende Hautverletzungen, Schmerzen, Schuppung, Schrunden und Risse. Hauterkrankungen können – neben dem persönlichen Leid und den Schmerzen – auch mit sozialer Ausgrenzung einhergehen. Für die gesetzliche Kranken- und Unfallversicherung sind Hauterkrankungen zudem mit hohen Kosten verbunden.

MODUL 1 | 45 MIN | E LEARNING

DIE HAUT: AUFBAU UND FUNKTION

INHALT Aufbau und Funktion der Haut

MATERIAL Abspielmöglichkeit Film, Arbeitsblatt 1 (Seite 30) oder Hautschutz-Check online, Whiteboard

ARBEITSWEISE Plenum oder Einzelarbeit

DURCHFÜHRUNG

Schauen Sie mit der Klasse den Unterrichtsfilm Episode 1 „Aufbau und Funktion der Haut“. Zum selbstständigen Erarbeiten des Hautschutz-Checks finden die Schülerinnen und Schüler detaillierte Informationen auf dem Arbeitsblatt 1 (Seite 30). Für das Bearbeiten des Hautschutz-Checks haben Sie drei Möglichkeiten:

1. Sie finden die Fragen sowie die Lösungen auf jwsl.de/hautschutz-check und können diese mithilfe des Whiteboards projizieren.
2. Sie finden auf jwsl.de Bögen zum Ausdrucken und die Klasse kann den Hautschutz-Check klassisch mit Stiften bearbeiten.
3. Es gibt den Hautschutz-Check online, bei dem die Klasse die Fragen auch online beantworten kann. Sie finden das Quiz hier: jwsl.de/hautschutz-check

MODUL 2 | 45 MIN | E LEARNING

WIE ENTSTEHT EIN EKZEM?

INHALT Ekzem als häufigste Hautkrankheit im Beruf: Entstehung, Folgen, Risiken

MATERIAL Tafel/Whiteboard, Abspielmöglichkeit für Animationsfilm, Arbeitsblatt 2 (Seite 31)

ARBEITSWEISE Plenum, Einzelarbeit

DURCHFÜHRUNG

Animationsfilm: Schauen Sie mit der Klasse den Animationsfilm 2 „Wie entsteht ein Ekzem?“.

Ekzem-Quiz: Geben Sie das Arbeitsblatt 2 (Seite 31) aus. Mit dem Wissen aus dem Film und den Infos des Arbeitsblatts sollen die Schülerinnen und Schüler nun den Ekzem-Check bearbeiten. Alle Infos unter jwsl.de/hautschutz-check.

Schutz, Reinigung, Pflege: Fragen Sie die Schüler und Schülerinnen, ob es bei den Arbeitsvorgängen in ihrem Beruf Risikofaktoren für die Entstehung eines Ekzems gibt. Gehen Sie abschließend darauf ein, dass der richtige Hautschutz, die richtige Hautreinigung und die richtige Hautpflege dazu dienen, die Entstehung eines Ekzems zu vermeiden. Besprechen Sie außerdem die Themen „Feuchtarbeit“ und „Schutzhandschuhe“ (Arbeitsblätter 3–5, ab Seite 32).

Feuchtarbeit: Diese Tätigkeit zählt zu den Hauptursachen von Hauterkrankungen und ist Hauptrisikofaktor für die Entstehung von Ekzemen an den Händen. Setzen Sie gegebenenfalls an dieser Stelle die Präventionsarbeit mit dem Modul 6 „Feuchtarbeit“ fort (Seite 20).

Hinweis: Wissen dazu finden Sie in diesem Unterrichtskonzept, auf Seite 20 „Feuchtarbeit“ und „Schutzhandschuhe“, auf Seite 22 „Das STOP-Prinzip“ und „Hautschutz kompakt: schützen, reinigen, pflegen“.

MODUL 3 | 45 MIN

HAUTSCHUTZ BEI DER ARBEIT

INHALT Basismodul zur Einführung, Relevanz von Hautschutz bei der Arbeit (häufigste Berufskrankheit), wichtige Informationen zum Hautschutz, eigene Erfahrungen der Azubis

MATERIAL Tafel/Whiteboard, Abspielmöglichkeit für Animationsfilme

ARBEITSWEISE Plenum

DURCHFÜHRUNG

Tipp abgeben: Lassen Sie einzelne oder alternativ alle Schüler und Schülerinnen einen Tipp abgeben: An welcher Stelle unter den gemeldeten Berufskrankheiten von 1 bis 10 stehen die Hauterkrankungen? Lösen Sie anschließend auf: Hauterkrankungen sind die am häufigsten gemeldete Berufskrankheit!

Animationsfilm 1 und 3: Schauen Sie mit der Klasse nun den Animationsfilm 1 und anschließend Animationsfilm 3. Die Filme behandeln die Basisinformationen zum Thema „Hautgefährdung“ und „Hautschutz“ und geben einen Überblick über verschiedene Hautexpositionen.

Eigene Erfahrungen: Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, mit dem Hintergrundwissen der beiden Filme von ihren eigenen Gefährdungen der Haut im Beruf zu berichten. Welche Hautgefährdungen gibt es in ihrem Beruf und bei den Arbeitsvorgängen? Sammeln Sie diese an der Tafel oder dem Whiteboard. Ziehen Sie das Fazit: All diese Hautgefährdungen haben das Potenzial, sich zu einer Hautschädigung und Hautkrankheit zu entwickeln. Aber: Es gibt Wege, sich zu schützen und vorzusorgen.

Häufigste Hautkrankheit: Informieren Sie die Schülerinnen und Schüler: Bei beruflich bedingten Hauterkrankungen handelt es sich zu 90 Prozent um Ekzeme (siehe Modul 2).

Hautschutz: Gehen Sie anschließend darauf ein, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, die Haut **1.** richtig zu schützen **2.** richtig zu reinigen **3.** richtig zu pflegen. Hier ist vor allem das Ausbildungsunternehmen gefordert, Hautschutz zu gewährleisten, Pflege- und Reinigungsmittel zur Verfügung zu stellen. Thematisieren Sie abschließend: Bemerken Azubis Veränderungen an der Haut, auch scheinbar harmlose Anzeichen, sollten sie sich entweder an eine Ansprechperson im Unternehmen wenden (zum Beispiel Auszubildende oder Vorgesetzte), zum Betriebsarzt, der Betriebsärztin gehen oder sich bei der Hautärztin oder dem Hautarzt vorstellen. Wichtig ist: Nicht untätig bleiben!

Hinweis: Wissen dazu finden Sie in diesem Unterrichtskonzept, auf Seite 20 „Feuchtarbeit“ und „Schutzhandschuhe“, auf Seite 22 „Das STOP-Prinzip“ und „Hautschutz kompakt: schützen, reinigen, pflegen“.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN
ZU TÄTIGKEITSSPEZIFISCHEM
HAUTSCHUTZ FINDEN SIE AUF
JWSL.DE/INFOPOOL_HAUTSCHUTZ

HINTERGRUNDWISSEN

HAUT UND PSYCHE

Die Wissenschaft ist sich mittlerweile einig: Zwischen Haut bzw. Hautzustand und psychischem Zustand bzw. psychischen Vorgängen besteht ein Zusammenhang – unabhängig davon, ob dies einer Person bewusst ist oder nicht. Untersuchungen haben zudem erwiesen: Etwa 30 Prozent der Hautkrankheiten treten gemeinsam mit psychischen Leiden auf.³ Berufliche Hautbeanspruchung oder -schädigung begünstigen zusätzlich den Ausbruch einer möglichen Krankheit.

HAUTEXPOSITIONEN

Feuchtarbeit, zum Beispiel mit Wasser, häufige Händereinigung

Hautbelastende Stoffe, zum Beispiel Reinigungsmittel, Kühlschmierstoffe, Desinfektionsmittel

Allergieauslösende Stoffe, zum Beispiel Duftstoffe, Konservierungsmittel, Nickel

Mechanische Belastungen, zum Beispiel Gebrauch von Werkzeugen oder durch Späne

Hitze und Kälte, zum Beispiel heiße Öfen, Arbeiten im Freien im Sommer oder Winter

Stäube, zum Beispiel bei Arbeiten im Lager

Natürliche und künstliche UV Strahlung, zum Beispiel Sonnenstrahlung oder Schweißen

Biologische Gefährdungen, zum Beispiel durch Mikroorganismen wie Bakterien, Pilze oder Viren.

INFOPOOL: Obwohl es unterschiedliche Gefährdungen im Bereich der Arbeit gibt, sind die Inhalte in diesem Unterrichtskonzept bis auf wenige Beispiele so allgemein formuliert, dass sie für alle Berufsgruppen gelten. Dennoch stellen wir Ihnen konkrete Präventionsinhalte im Bereich „Haut“ für einzelne Tätigkeitsbereiche und Arbeitsplätze zur Verfügung. Sie finden auf jwsl.de einen Informationspool, der im Laufe des Berufsschuljahres 2021/22 aktualisiert wird. Darin sind Onlinequellen hinterlegt, in denen Sie weiterführende und konkretere Informationen zu Hautschutzmaßnahmen oder Hautgefährdungen finden.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN
ZU TÄTIGKEITSSPEZIFISCHEM
HAUTSCHUTZ FINDEN SIE AUF
JWSL.DE/INFOPOOL_HAUTSCHUTZ

MODUL 4 | 45–60 MIN

HAUT UND PSYCHE

INHALT Zusammenhang von Haut und psychischen Vorgängen

MATERIAL Abspielmöglichkeit Film

ARBEITSWEISE Plenum, Teams

DURCHFÜHRUNG

Einführung: Sprechen Sie mit der Klasse in einem lockeren Einstiegsgespräch darüber, wie Haut und Psyche zusammenhängen könnten und welche Erfahrungen die Schüler und Schülerinnen gemacht haben. Verwenden Sie dabei je nach Verständnis oder Wortwahl Ihrer Klasse synonym für den Begriff „Psyche“ Wörter wie „Gefühle“ oder „Emotionen“ oder „Gemütszustand“ oder ähnliche. Heben Sie, wann immer möglich, den Zusammenhang von Haut und psychisch-emotionalen Vorgängen hervor. Nutzen Sie diese thematischen Gesprächs-Impulse:

- Gänsehaut, Schamesröte, Angstschweiß
- „Das geht einem unter die Haut“, „Das juckt mich nicht“ oder „Das ist zum Aus-der-Haut-Fahren“
- Kratzen bei Stress
- Stresspusteln bekommen
- Haut als Spiegel der Seele
- Ausgrenzung, Hänkeln, Scham bei Hautveränderungen

Film-Episode und Fantasie-Experiment: Schauen Sie als Einstieg mit der Klasse die Unterrichtsfilm-Episode 3 „Haut und Psyche“ und klären Sie offene Fragen oder Zusammenhänge. Gehen Sie dann über in das Fantasie-Experiment: Über die Zusammenhänge zwischen Haut und psychischen Vorgängen gibt es mittlerweile zahlreiche Studien und Untersuchungen. Jedoch: Wie genau der Mechanismus funktioniert, ist noch unklar. Nutzen Sie diesen Sachverhalt und regen Sie die Klasse zu einem Fantasie-Experiment an: Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler zu Haut-Psyche-Experten/Expertinnen werden, die darum wetteifern: Wer hat die beste Erklärung dafür, dass Psyche (oder Gefühle) und Haut zusammenhängen? Bilden Sie Teams aus 2 bis 4 Mitgliedern. Jedes Team überlegt gemeinsam: Wie sähe eine möglichst schlüssige Erklärung aus, wie Haut und Psyche zusammenwirken? Dabei geht es vor allem um Kreativität, Originalität und Schlüssigkeit. Anschließend erläutert jeweils ein Mitglied aus dem Team die These innerhalb eines 2-minütigen Vortrags der Klasse. Diese kürt am Ende die beste Erklärung und vergibt den Preis „Haut-Psyche-Experte/-Expertin des Tages“.

MODUL 5 | 60–90 MIN

HAUTGEFÄHRDUNGEN IM ÜBERBLICK

INHALT verschiedene Hautgefährdungen in unterschiedlichen Berufen, Auseinandersetzung mit den Hautgefährdungen im eigenen Beruf

MATERIAL Tafel/Whiteboard, Abspielmöglichkeit Film,

ARBEITSWEISE Plenum, Team

DURCHFÜHRUNG

Vier Animationsfilme als Einstieg: Schauen Sie zur Einführung mit der Klasse die vier Animationsfilme „Hautschutz im Beruf“, „Wie entsteht ein Ekzem?“, „Überblick Hautgefährdungen“ und „Das STOP-Prinzip“. Besprechen Sie anschließend gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen: Welchen Hautgefährdungen sind die Azubis in ihrem eigenen Beruf ausgesetzt? Benennen und sammeln Sie diese an der Tafel oder dem Whiteboard.

Recherche Hautgefährdung und Hautschutz: Teilen Sie anschließend die Klasse in Teams. Jedes Team sucht sich eine oder mehrere konkrete Hautgefährdungen innerhalb des Berufes der Azubis bzw. im Kontext der konkreten Arbeitssituationen, in denen sie arbeiten. Jedes Team benennt eine konkrete Gefährdungssituation für die Haut im entsprechenden Beruf und beschreibt diese anhand einer konkreten Arbeitssituation aus dem eigenen Ausbildungsbetrieb. Anschließend beantworten die Teams mithilfe einer Internetrecherche die nachfolgenden Fragen. (Auf jwsl.de/infopool-hautschutz finden Sie einen Pool an Informationen zum beruflichen Hautschutz in spezifischen Tätigkeitsbereichen.) Lassen Sie jedes Team seine Ergebnisse präsentieren:

1. Welchen Gefährdungen, zum Beispiel Arbeitsstoffen oder Arbeitsvorgängen, ist die Haut ausgesetzt?
2. Welche Folgen hat das während der Arbeit für die Haut?
3. Welche langfristigen Folgen können entstehen?
4. Welche Schutzmaßnahmen gibt es für diese konkrete Gefährdungssituation?

Zwei Recherchehinweise:

1. Sie können dieses Modul auch vorbereiten, indem Sie den Azubis rechtzeitig vorher die Aufgabe geben, Informationen zu Hautgefährdungen und Hautschutzmaßnahmen entsprechend in ihren Berufen zu ermitteln und mitzubringen.
2. In den weiteren Modulen in diesem Unterrichtskonzept und auf jwsl.de finden die Teams wichtige Informationen, vor allem zu Folgen von Hautschäden (Arbeitsblatt 2 „Entstehung eines Ekzems“, Seite 31), zu Feuchtarbeit (Arbeitsblatt 3 „Feuchtarbeit und Hautschutz“, Seite 32) und zu Schutzmaßnahmen (Arbeitsblatt 7+8 „Hautschutz: schützen, reinigen, pflegen I+II“, Seite 36 f.).

Ansprechpersonen im Ausbildungsunternehmen: Klären Sie, welche Ansprechpersonen es im Unternehmen für den Hautschutz gibt. Die Azubis sollten wissen: An wen kann ich mich wenden in meinem Ausbildungsbetrieb? Geben Sie dies möglicherweise als Hausaufgabe.

Hilfe und Unterstützung: Thematisieren Sie abschließend: Bemerkten Azubis Veränderungen an der Haut, auch scheinbar harmlose Anzeichen, sollten sie sich entweder an eine Ansprechperson im Unternehmen wenden (zum Beispiel Auszubildende oder Vorgesetzte), zum Betriebsarzt, der Betriebsärztin gehen oder sich bei der Hautärztin oder dem Hautarzt vorstellen. Wichtig ist: Nicht untätig bleiben!



HINTERGRUNDWISSEN

FEUCHTARBEIT

Feuchtarbeit sind Tätigkeiten, bei denen Beschäftigte einen großen Teil ihrer Arbeitszeit im feuchten Milieu arbeiten oder flüssigkeitsdichte Handschuhe tragen oder häufig oder intensiv ihre Hände reinigen. Feuchtarbeit ist:⁴

- Arbeiten im feuchten Milieu von regelmäßig mehr als zwei Stunden pro Tag
- Tragen von flüssigkeitsdichten Schutzhandschuhen im gleichen Zeitraum
- häufige oder intensive Händereinigung

Nach heutigem Erkenntnisstand stellt Feuchtarbeit den Hauptrisikofaktor für die Entstehung eines irritativen Kontaktekzems (IKE) dar und zählt damit zur Hauptursache von Hauterkrankungen. Häufiger Kontakt der Haut, insbesondere der Hände, zu Wasser und Seife (Händewaschen) oder zu wässrigen Flüssigkeiten entfettet die Haut. Die Haut wird trocken, spröde und rau, sie kann jucken oder spannen. Eine entfettete Haut verliert ihre schützende Funktion und Fremdstoffe (Gefahrstoffe, Mikroorganismen) können in den Körper eindringen.

SCHUTZHANDSCHUHE

Für den Hautschutz an den Händen ist die Verwendung von Schutzhandschuhen bedeutsam. Wichtig dabei: Das arbeitgebende Unternehmen legt fest, welcher Schutzhandschuh zu verwenden ist. Sie müssen den Azubis kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Bei der Benutzung von Schutzhandschuhen (SH) ist Folgendes zu beachten:⁵

- Nur vorgeschriebene SH verwenden.
- Nur die eigenen SH verwenden
- Unbeschädigte, innen saubere und trockene SH benutzen
- SH nur mit sauberen und trockenen Händen anziehen
- Baumwollunterziehhandschuhe unter flüssigkeitsdichten SH tragen, verschwitzte SH wechseln
- Maximale Tragedauer beachten
- Nach der Benutzung die SH innen trocknen lassen
- Einmalhandschuhe nur einmal tragen
- Bei Hautproblemen Vorgesetzte und Betriebsärztin/ Betriebsarzt informieren

UV-STRAHLUNG UND SONNENSCHUTZ

Grundsätzlich: Für den Sonnenschutz ist in erster Linie der Arbeitgeber bzw. die Arbeitgeberin verantwortlich, und zwar nach dem TOP Prinzip. Einzelheiten und Details zum TOP- bzw. STOP Prinzip siehe Modul 8 in diesem Unterrichtskonzept.

MODUL 6 | 45–60 MIN

HAUTGEFÄHRDUNG FEUCHTARBEIT

INHALT Ursachen und Zusammenhänge von Hautgefährdung bei Feuchtarbeit

MATERIAL Abspielmöglichkeit Film, Arbeitsblatt 3 (Seite 32)

ARBEITSWEISE Plenum

DURCHFÜHRUNG

Erläutern Sie die Definition von Feuchtarbeit und den Fakt, dass Feuchtarbeit Hauptrisikofaktor für die Entstehung von Hauterkrankungen ist (Ekzem). Besprechen Sie, ob im Beruf bzw. Arbeitsalltag Feuchtarbeit ein Teil ihrer Arbeitsvorgänge ist. Erläutern Sie die Zusammenhänge zur Entstehung eines Ekzems durch Feuchtarbeit und zu deren Prävention mittels des Animationsfilms 2 „Wie entsteht ein Ekzem?“ und des Arbeitsblattes 2 „Entstehung eines Ekzems“ (Seite 31). Nutzen Sie ergänzend Arbeitsblatt 3 „Feuchtarbeit und Hautschutz“ (Seite 32). Zur Vorbeugung siehe auch die Module 7 „Schutzhandschuhe“ (Seite 20) sowie Module 9+10 „Das STOP-Prinzip“ und „Hautschutz kompakt: schützen, reinigen, pflegen“ (Seite 22).

MODUL 7 | 45–90 MIN

E LEARNING

HAUTSCHUTZ DURCH SCHUTZHANDSCHUHE

INHALT Wirkung von Schutzhandschuhen, Informationen und Details zu Schutzhandschuhen und deren Verwendung

MATERIAL 3x Würfelzucker, 1x Einmalhandschuhe, 3x Gläser, Wasser, Handcreme, Arbeitsblatt 4 und 5 (Seite 33f.)

ARBEITSWEISE Plenum, Einzelarbeit, Gruppe

DURCHFÜHRUNG

Experiment: Führen Sie mit der Klasse das Experiment von Arbeitsblatt 4 durch. Es lässt sich entweder vor der Klasse vorführen oder von den Schülerinnen und Schülern selbst umsetzen. Ergebnisse des Experiments:

1. Der unbehandelte Zuckerwürfel zerfällt.
2. Der mit Handcreme bedeckte Würfel wird eine Zeit lang seine Form erhalten, bevor er zerfällt.
3. Der Zuckerwürfel im Handschuh wird unverändert bleiben.

Was bedeutet dieses Ergebnis für den Schutz der Haut und die Verwendung von Schutzhandschuhen und Hautschutzmitteln? (zu Hautschutzmitteln siehe auch Arbeitsblatt 7 oder 8 „Hautschutz kompakt: schützen, reinigen, pflegen“) Machen Sie deutlich, dass bei hautgefährdenden Arbeiten mit den Händen die Verwendung von Schutzhandschuhen angebracht und für viele Arbeiten notwendig ist. Welche Handschuhe für welche Arbeiten verwendet werden, wird vom Unternehmen vorgegeben (siehe auch Hand- und Hautschutzplan, Seite 29). Bei Fragen können sich die Auszubildenden an ihre Vorgesetzte oder ihren Vorgesetzten wenden. Weitere Details zum Thema Schutzhandschuhe finden Sie auf den Arbeitsblättern 4 und 5 (Seite 33f.).

MODUL 8 | 45–90 MIN

HAUTGEFÄHRDUNG SONNENSTRAHLUNG

INHALT Hautgefährdung bei der Arbeit durch Sonnenstrahlung, Schutz vor UV-Strahlen, offene Auseinandersetzung mit Vorbehalten gegenüber Hautschutzmaßnahmen

MATERIAL Abspielmöglichkeit Film, Arbeitsblatt 6 (Seite 35)

ARBEITSWEISE Plenum

DURCHFÜHRUNG

Film-Episode 2 „Sonnenschutz“: Schauen Sie mit der Klasse den Unterrichtsfilm Episode 2. Hier geht es um die Sonne, die Gefährdung durch ultraviolette Strahlung und darum, wie man sich davor schützt. Thematisieren Sie anschließend noch einmal die verschiedenen Möglichkeiten des Sonnenschutzes während der Arbeit. Verwenden Sie dafür Arbeitsblatt 6 „Hautschutz ist Sonnenschutz“ (Seite 35) in diesem Unterrichtskonzept.

Diskussion Sonnenschutz: Besprechen Sie mit der Klasse die Aussagen zur Gefährdung durch UV-Strahlung auf Arbeitsblatt 6 „Hautschutz ist Sonnenschutz“ (Seite 35)

Offenes Gespräch mit Vorbehalten: Es ist zwar notwendig, jedoch nicht selbstverständlich, dass gerade junge Menschen Maßnahmen zum Sonnenschutz umsetzen. Das beste Mittel, persönliche Vorbehalte abzubauen, ist ein offener Umgang damit. Indem Sie Vorbehalte gelten lassen und anerkennen, erhöhen Sie tendenziell die Zustimmung, notwendige Präventivmaßnahmen umzusetzen. Gehen Sie mit Ihren Schülern und Schülerinnen in ein offenes Gespräch über Gründe, warum jemand (bzw. konkret die Schülerinnen und Schüler selbst) auf Sonnenschutz verzichten möchte. Zum Beispiel, wenn sie keine oder weniger Sonnencreme auftragen wollen, keine Kleidung über die Haut ziehen, braun werden wollen. Sammeln Sie diese Gründe und gehen Sie wertschätzend damit um. Fordern Sie die Klasse auf, ehrlich zu sein.

Beispiele für persönliche Vorbehalte:

- „Braun sein ist attraktiv, ich möchte braune Haut haben.“
- „Kleidung im Sommer ist zu heiß.“
- „Nach dem Einreiben mit Sonnencreme ist die Haut immer fettig oder riecht komisch.“
- „Mütze als Sonnenschutz: Damit seh ich komisch aus.“
- „Ich bin schon braun, ich brauche keine Sonnencreme mehr.“

Gehen Sie offen auf die Vorbehalte der Azubis ein und besprechen Sie deren persönliche Einwände. Bewerten Sie diese nicht als schlecht oder falsch bzw. gut oder richtig. Zeigen Sie Verständnis, dass Ihre Schülerinnen und Schüler diese Gründe haben. Stellen Sie allerdings auch klar, dass neben und trotz aller persönlichen Vorbehalte gegenüber Schutzmaßnahmen die Haut durch die Sonne massiv gefährdet ist.

Hinweis: Dieses Modul eignet sich als Ergänzung und Vervollständigung der Themen zum Sonnenschutz im Bereich der Arbeit. Es sollte nicht allein behandelt werden, ohne dass die Gefährdung der Haut durch solare Exposition ausreichend thematisiert wurde.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN
ZU TÄTIGKEITSSPEZIFISCHEM
HAUTSCHUTZ FINDEN SIE AUF
JWSL.DE/INFOPOOL_HAUTSCHUTZ

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN
ZU TÄTIGKEITSSPEZIFISCHEM
HAUTSCHUTZ FINDEN SIE AUF
JWSL.DE/INFOPOOL_HAUTSCHUTZ

HINTERGRUNDWISSEN

HAUTSCHUTZ DURCH DAS ARBEITGEBENDE UNTERNEHMEN

Grundsätzlich ist der Arbeitgeber oder die Arbeitgeberin verantwortlich für den Hautschutz am Arbeitsplatz. In der Gefährdungsbeurteilung hat der Betrieb alle Gefährdungen am Arbeitsplatz zu ermitteln und Schutzmaßnahmen abzuleiten. Dazu gehören die Substitution sowie technische und organisatorische Schutzmaßnahmen. Verbleibt ein Restrisiko, sind die Beschäftigten gefordert, die vom Arbeitgeber oder von der Arbeitgeberin vorgegebenen persönlichen Schutzmaßnahmen für das Vermeiden von Hautgefährdungen anzuwenden. Dieses Prinzip gilt nicht nur im Bereich Hautschutz, sondern für alle Gefährdungen am Arbeitsplatz.

HAUTSCHUTZ KOMPAKT: SCHÜTZEN, REINIGEN, PFLEGEN

Die Haut ist im Beruf verschiedenen Gefährdungen ausgesetzt. Hautprävention bei der Arbeit folgt grundsätzlich dem STOP Prinzip. (Details und Aufgaben zum STOP Prinzip siehe Modul 8). Dabei gilt: Gibt es nach Umsetzung der STO Maßnahmen immer noch Restgefährdungen, kommen persönliche Schutzmaßnahmen zum Einsatz, zum Beispiel Schutzhandschuhe oder Hautschutzmittel. Die folgenden Inhalte dieses Moduls beziehen sich auf den vierten Teil des STOP Prinzips: Persönliche Schutzmaßnahmen.

Was?	Wann?	Womit?
 Hautschutz	VOR Arbeitsbeginn, nach Pausen bzw. nach dem Händewaschen	Hautschutzpräparate
 Hautreinigung	WÄHREND der Arbeit, vor Pausen und nach Arbeitsschluss	Hautreinigungsmittel
 Hautpflege	NACH der Arbeit, nach dem letzten Händewaschen	Hautpflegepräparate

MODUL 9 | 30–45 MIN

SCHUTZ VOR HAUGEFÄHRDUNGEN: DAS STOP-PRINZIP

INHALT Verantwortung des Arbeitgebers oder der Arbeitgeberin: Schutz vor Gefährdungen durch das STOP-Prinzip

MATERIAL Abspielmöglichkeit Film

ARBEITSWEISE Plenum

DURCHFÜHRUNG

Animationsfilm 4: Schauen Sie sich mit der Klasse den Animationsfilm zum STOP-Prinzip an. Klären Sie danach, ob das Prinzip verstanden wurde und entwickeln Sie währenddessen oder anschließend an der Tafel oder dem Whiteboard die Übersicht zum STOP-Prinzip, siehe Seite 26 dieses Unterrichtskonzepts (Sie finden es zudem unter jwsl.de). Sammeln Sie vor allem Beispiele aus dem Beruf und der Arbeitswelt der Azubis.

MODUL 10 | 60–90 MIN

E LEARNING

HAUTSCHUTZ KOMPAKT: SCHÜTZEN, REINIGEN, PFLEGEN

INHALT Umgang mit Hautgefährdung: Schutz, Reinigung, Pflege.

Hautschutzmittel, Hautreinigungsmittel und Hautpflegemittel

MATERIAL Arbeitsblätter 7 und 8 (Seite 36f.), Smartphone

ARBEITSWEISE Plenum, Team

DURCHFÜHRUNG

Hautschutz, Hautreinigung, Hautpflege: Besprechen Sie, ob für die Arbeit der Azubis die Notwendigkeit besteht, die Haut zu schützen, zu reinigen und zu pflegen. Behandeln Sie anschließend je nach Bedarf die einzelnen Themen. Informationen zu Hautschutzmitteln, Hautreinigungsmitteln und Hautpflegemitteln finden Sie auf den Arbeitsblättern 7 und 8 (Seite 36f). Das Arbeitsblatt 4 „Schutzhandschuhe für den Hautschutz“ (Seite 33) erläutert ein Experiment, das die Schutzfunktion von Hautschutzmitteln veranschaulicht (siehe auch Hand- und Hautschutzplan Seite 29).

Händedesinfektion versus Händewaschen: Thematisieren Sie mit der Klasse folgenden Sachverhalt: Experten erwarten als Folge der Corona-Pandemie ein verstärktes Auftreten von Handekzemen durch übermäßiges Händewaschen mit Seifen beziehungsweise Waschlotionen.⁶ Es herrscht die verbreitete Meinung, dass Händewaschen hautschonender sei als Händedesinfizieren. Das ist ein Irrtum. Händedesinfektion ist weniger irritativ als häufiges Händewaschen. Studien haben ergeben, dass die Haut bei der Anwendung von alkoholbasierten Desinfektionsmitteln am geringsten irritiert wurde (im Gegensatz zur Anwendung von Seife oder Lösungen, die Chlor freisetzen). Die DGUV empfiehlt, nach dem Händewaschen keine zusätzliche Desinfektion der Hände vorzunehmen, es sei denn, es ist entsprechend der Gefährdungsbeurteilung notwendig. Sowohl nach dem Händewaschen als auch nach häufiger Händedesinfektion sollten rückfettende Hautpflegeprodukte angewendet werden.

Fotoserien: Bilden Sie Vierer-Teams. Jedes Team besteht aus zwei Paaren. Im ersten Schritt arbeitet immer ein Paar zusammen. Lassen Sie die Paare mittels ihrer Smartphones Fotoserien erstellen zum Thema „Hände richtig cremen“ und „Hände richtig desinfizieren“ – jeweils ein Paar widmet sich einem der beiden Themen. Verwenden Sie zur Orientierung oder als Inspiration für die Klasse die Bilder auf den Arbeitsblättern 7 und 8 (Seite 36f.). Geben Sie vor, dass jedes Team jeweils vier bis sechs Fotos erstellen soll. Lassen Sie anschließend innerhalb der Teams die Fotoserien auswerten. Jedes Paar erläutert seine Fotoserie dem anderen Paar: Was war ihnen wichtig? Warum diese Reihenfolge, warum das ein oder andere Detail? Anschließend gibt das andere Paar Feedback, wie anschaulich, verständlich und sinnvoll es die Fotoserie fand. Jedes Paar überarbeitet abschließend seine Fotoserie und arbeitet das Feedback ein: Vorteile aufgreifen, Schwachstellen verbessern.

Wenn Sie die Möglichkeit digitaler Präsentation haben: Lassen Sie die Teams ihre Fotoserien der Klasse vorstellen. Vergleichen Sie anschließend mit den Bilderserien auf den Arbeitsblättern 7 und 8 (Seite 36f.).

E-Learning: Lassen Sie die Schüler und Schülerinnen die Fotoserien zu Hause anfertigen und anschließend ein eigenes Arbeitsblatt herstellen. Ein Arbeitsblatt als Vorlage zum Downloaden und Einfügen der Fotos finden Sie online unter jwsl.de.

Alternative Arbeitsblatt: Verwenden Sie als Vorlage die Arbeitsblätter 7 und 8, Seite 36f. Besprechen Sie die richtige Weise, Hände zu reinigen, einzucremen und zu desinfizieren.



Ergänzung Dermalux-Gerät: Mit einem Dermalux-Gerät können Sie veranschaulichen, wie gründlich die Hände eingecremt sind. Dazu werden die Hände mit einer fluoreszierenden Creme behandelt und dann mit UV-Licht angeleuchtet. Vollständig eingecremte Bereiche leuchten hell. Hautstellen ohne Creme bleiben dunkel. Sie können das Dermalux-Gerät für den Schuleinsatz ausleihen. Informationen dazu finden Sie unter www.dermalux.de und www.haendewaschen.de. Sie können sich auch an die für Ihre Branche zuständige Berufsgenossenschaft oder die für Ihre Schule zuständige Unfallkasse wenden.



HINTERGRUNDWISSEN

SNAPCHAT DYSMORPHOPHOBIE

Patienten, die an einer körperdysmorphen Störung leiden, nehmen Teile ihres Körpers oder Körperstellen subjektiv als „entstellt“ wahr und sind permanent damit beschäftigt, wie sie diese wahrgenommene Entstellung verändern bzw. verbessern können.⁹ Bei Betroffenen ist durch psychischen Stress bis hin zu Traumatisierungen ein falsches Körper-Selbstbild entstanden, teilweise verstärkt durch aktuelle Schönheitsideale. Sie können aber selbst oft nicht die Verknüpfung ihrer Traumatisierung und der falschen Körperwahrnehmung erkennen. Begleitsymptome sind häufig soziale Phobie und grundsätzliche Ängste sowie Neigung zur Suizidalität.¹⁰ Bei der sogenannten Snapchat Dysmorphophobie wird das Körper Selbstbild von den eigenen Filterfotos beeinflusst, die diese Menschen auf ihren Social Media Kanälen veröffentlichen. Dadurch entsteht eine verzerrte Selbstwahrnehmung: Ihr reales Aussehen empfinden Betroffene als entstellt. Ein Schönheitschirurgischer Eingriff ist für sie oft nur ein vermeintlicher Ausweg, weil die Krankheit so nicht geheilt werden kann.



TATTOOS UND PIERCINGS

Während früher Tätowierungen und Piercings nur in bestimmten sozialen Milieus und Gruppen verbreitet waren, lassen sie sich heute in allen gesellschaftlichen Gruppen finden. Unter den 20- bis 29 Jährigen ist fast jeder Zweite tätowiert.⁸ Fast die Hälfte der Piercingträger war beim Stechen des ersten Piercings 18 Jahre oder jünger.⁹ Hinzugekommen ist das Permanent Make up, bei dem Farben in die Haut eingebracht werden. Beim Tragen von Piercings, Tattoos, Schmuck und langen Fingernägeln am Arbeitsplatz kann der Ausbildungsbetrieb arbeitsplatzspezifische Anordnungen und Verbote erteilen. Daran müssen sich alle Beschäftigten halten.¹⁰

MODUL 11 | 45 MIN E LEARNING

SNAPCHAT DYSMORPHOPHOBIE

INHALT Sensibilisierung für das Thema „Snapchat Dysmorphophobie“, Umgang mit Bedürfnis nach schönerem Selbstbild

MATERIAL Abspielmöglichkeit Film

ARBEITSWEISE Plenum, Einzelarbeit

DURCHFÜHRUNG

Gespräch „Snapchat Dysmorphophobie“: Schauen Sie mit der Klasse Episode 4 des Unterrichtsfilms. Besprechen Sie anschließend das Thema „Wie möchte ich mich selbst gern zeigen in Social Media?“

Nehmen Sie folgende Fragen als Impulse mit in das Gespräch:

- Kennen die Schülerinnen und Schüler das Bedürfnis, Fotos mit Filtern zu „verbessern“?
- Welche Erfahrungen haben sie damit gemacht?
- Kennen sie Influencer, die der Gegenbewegung angehören? Die betonen, zu sich zu stehen?
- Warum sind Filter-Fotos für Menschen attraktiv?
- Wie möchte ich mich selbst gern zeigen in Social Media?
- Was können Gründe sein, mit sich selbst unzufrieden zu sein?
- Was möchte gern verborgen werden?
- Was steht hinter dem Verbergen-Wollen? Welche Befürchtung? Welche Angst?
- Was kann man tun, wenn man merkt, dass ein Zwang begonnen hat?
- Wer sind Ansprechpersonen, wenn ich ein solches Problem habe?

Geben Sie abschließend den Hinweis, dass hinter einer Körperdysmorphophobie eine Krankheit mit hohem Leidensdruck steht. Betroffene, die an sich Symptome erkennen, sollten sich an ärztliches oder psychotherapeutisches Fachpersonal oder an eine Vertrauensperson wenden.

MODUL 12 | 45 MIN E LEARNING

TATTOOS UND PIERCINGS

INHALT Auseinandersetzung mit Hautschmuck und Kosmetik

MATERIAL Onlinezugang bei Bedarf

ARBEITSWEISE Plenum, Einzelarbeit

DURCHFÜHRUNG

Gespräch: Beginnen Sie ein offenes Gespräch über Tattoos, Permanent-Make-up und Piercings. Seien Sie offen für die Gründe und Meinungen der Schülerinnen und Schüler. Thematisieren Sie abschließend, welche Konflikte oder Einschränkungen es im Bereich der Arbeit mit Tätowierungen, Piercings oder Permanent-Make-up geben kann (Infektionen durch offene Wunden, Hängenbleiben, Betrieb möchte nicht, dass Kundschaft oder Beteiligte das Tattoo sehen ...). Beispiele für Tätowierungen und Piercings finden Sie auf [facebook.com/jwsl.de](https://www.facebook.com/jwsl.de), [instagram.com/jwsl_de](https://www.instagram.com/jwsl_de) oder auf [jwsl.de: #jwsl_tattoo](https://www.jwsl.de/#jwsl_tattoo)

Recherche: Auf einer Informationsseite des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und einer Website der Verbraucherzentrale finden sich viele wichtige Informationen zum Thema Tattoos und Permanent-Make-up.¹¹ Geben Sie den Schülerinnen und Schülern Zeit für eine Recherche (eventuell auch als Hausaufgabe). Ziel ist es, einen kurzen Vortrag über die beiden Themen zu halten: Schwerpunkt soll die Aufklärung sein, nicht Abschreckung. Die Schülerinnen und Schüler sollen sowohl Gründe nennen können, warum sich Menschen für eine Tätowierung oder Permanent-Make-up entscheiden, als auch Risiken thematisieren. Beispielsweise, dass bei Tätowierungen, die vor allem außerhalb der EU durchgeführt werden, Tätowiermittel gefährliche Stoffe beinhalten können (z. B. Blei).¹²

MODUL 13 | 30–90 MIN **E LEARNING**

DIE MACHT DER SCHÖNHEIT

INHALT Beschäftigung mit Schönheit und dem Einfluss auf die Beurteilung von sich und anderen Menschen

MATERIAL Arbeitsblatt 9 (Seite 38)

ARBEITSWEISE Plenum und Einzelarbeit

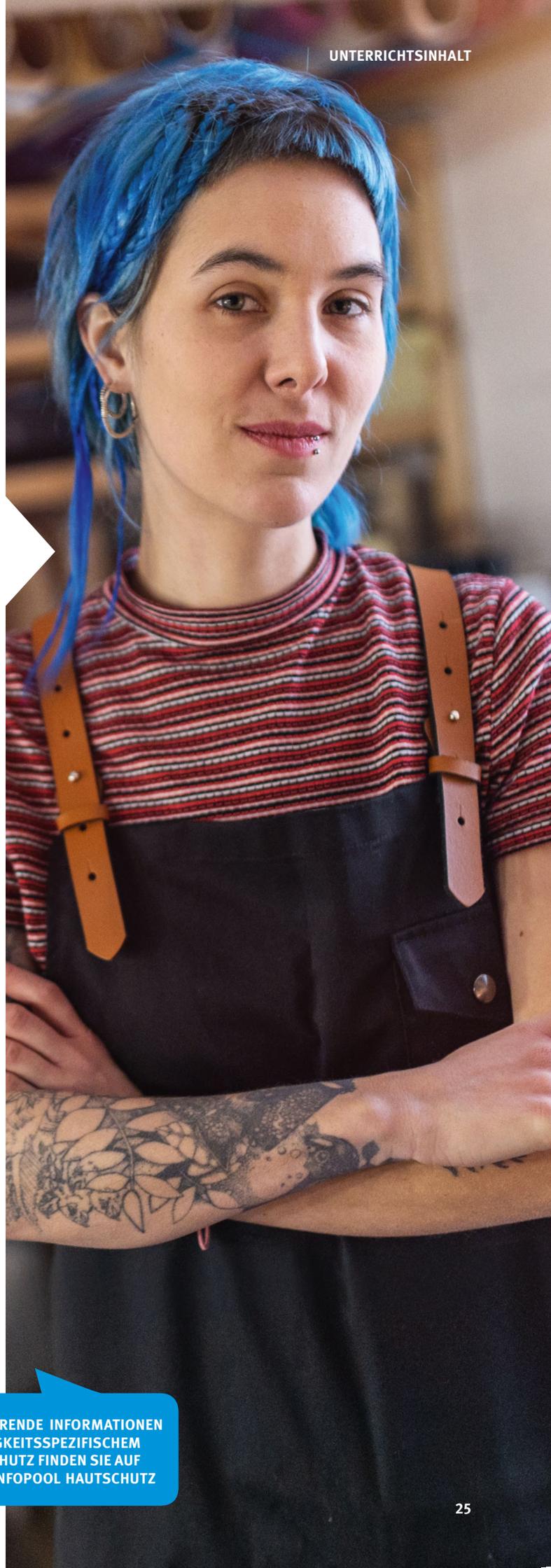
DURCHFÜHRUNG

Diskussion und Gespräch: Beginnen Sie ein offenes Gespräch über das Thema „Haut und Schönheit“. Haut als persönliches Ausdrucksmittel, als „Präsentationsfläche“? Haut wird tätowiert, durchstochen, behangen, angemalt: Warum strapazieren Menschen ihre Haut? Was ist den Schülern und Schülerinnen wichtig? Warum ist ihnen ihre Haut wichtig?

Assoziationen: Besprechen Sie die beiden Bilder auf Arbeitsblatt 9 (Seite 38)! (Sie können diese auch online downloaden oder aufrufen.) Die Bilder zeigen zwar die gleiche Person, sagen Sie der Klasse jedoch, es sind zwei verschiedene Personen. Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, einen kurzen Lebenslauf, einen Tagesablauf oder eine Persönlichkeitsbeschreibung der abgebildeten Personen zu erstellen. Vergleichen Sie anschließend. Gibt es Unterschiede? Wenn ja, warum? Was veranlasste die Schülerinnen und Schüler zu den vermutlich verschiedenen Assoziationen? Die Aufgabe ist auch im Plenum durchführbar oder in nach Bildern getrennter Teamarbeit. Lösen Sie danach auf, dass es sich um dieselbe Person handelt.

Zitate besprechen: Auf dem Arbeitsblatt 9 (Seite 38) finden Sie zwei Zitate zum Thema „Schönheit“ bzw. zum „Schön-ist-gut-Effekt“. Die Zitate stammen aus einem längeren Artikel „Die stille Macht der Schönheit“ der Wochenzeitung „Die Zeit“. Diesen Beitrag finden Sie auch online in ganzer Länge.¹³ Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler diese beiden Zitate besprechen, im Plenum oder als Teamarbeit. Nehmen Sie dafür auch die beiden statistischen Angaben auf dem Arbeitsblatt hinzu (Schönheits-OPS und Ausgaben für Kosmetika).

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN
ZU TÄTIGKEITSSPEZIFISCHEM
HAUTSCHUTZ FINDEN SIE AUF
JWSL.DE/INFOPOOL_HAUTSCHUTZ



01

Das STOP-Prinzip im Bereich der Arbeit

Präventionsmaßnahmen im Bereich der Haut folgen grundsätzlich dem STOP-Prinzip. Hautgefährdungen im Beruf sind sehr unterschiedlich. Gemeinsam ist allen Gefährdungen: Grundsätzlich ist der Arbeitgeber oder die Arbeitgeberin verantwortlich für den Hautschutz am Arbeitsplatz. Das Unternehmen muss eine Gefährdungsbeurteilung gemäß § 5 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) durchführen, es hat alle Gefährdungen am Arbeitsplatz zu ermitteln und geeignete Schutzmaßnahmen abzuleiten. Hautprävention bei der Arbeit folgt dem STOP-Prinzip. Dazu gehören die Substitution sowie technische und organisatorische Schutzmaßnahmen. Verbleibt danach ein Restrisiko, sind die Beschäftigten gefordert, die vom Arbeitgeber vorgegebenen persönlichen Schutzmaßnahmen für das Vermeiden von Hautgefährdungen umzusetzen. Dieses Prinzip gilt nicht nur im Bereich Hautschutz, sondern generell und für alle Gefährdungen am Arbeitsplatz.

- S SUBSTITUTION**
z. B. Ersatz hautgefährdender Arbeitsstoffe durch einen weniger hautgefährdenden Stoff oder Nutzung von Verfahren, bei deren Handhabung kein oder nur geringer Hautkontakt besteht
- T TECHNISCHE SCHUTZMASSNAHMEN**
z. B. Verwendung von Arbeitsgeräten, durch die Hautkontakt vermieden wird, beispielsweise Zangen, Gabeln, Schöpfwerkzeuge
- O ORGANISATORISCHE SCHUTZMASSNAHMEN**
z. B. Wechsel von Feucht- und Trockenarbeit oder Verzicht auf das Arbeiten in der Mittagssonne, wenn die UV-Strahlung besonders intensiv ist
- P PERSÖNLICHE SCHUTZMASSNAHMEN**
z. B. Schutzhandschuhe tragen, um Verschmutzungen zu verringern und aggressive Hautreinigung zu vermeiden, oder Kopfbedeckung tragen für den Sonnenschutz

DER BESTE SCHUTZ VOR BERUFLICHEN HAUTERKRANKUNGEN IST KONSEQUENTER HAUTSCHUTZ!

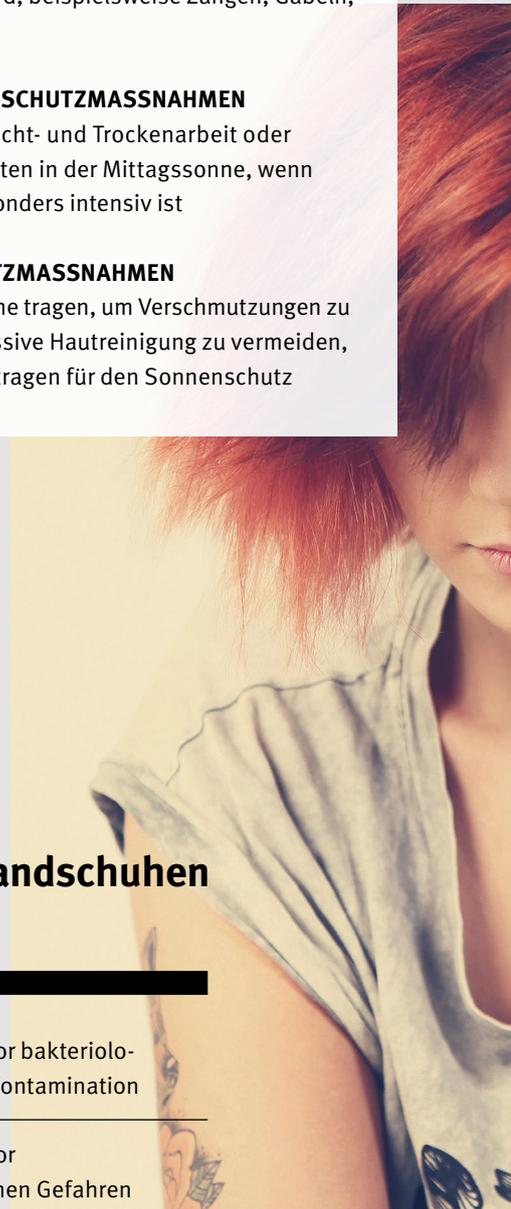
- das Tragen geeigneter Schutzhandschuhe
- die systematische Anwendung geeigneter Hautschutzmittel
- eine möglichst schonende Hautreinigung
- eine systematische Hautpflege



02

Hinweiszeichen bei Schutzhandschuhen zu spezifischen Gefahren

	Schutz gegen mechanische Gefahren		Schutz vor bakteriologischer Kontamination
	Schutz gegen Schnitte und Stiche		Schutz vor chemischen Gefahren
	Schutz gegen Kettensägen		Schutz gegen radioaktive Kontamination durch Partikel
	Schutzausrüstung für Feuerwehrleute		Schutz gegen ionisierende Strahlen
	Schutz gegen Kälte		Schutz gegen Hitze und Flammen



INFORMATIONSPPOOL ONLINE: WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN ZUM THEMA HAUTSCHUTZ

JWSL hat eine eigene Infoseite zu weiterführenden Informationen und tätigkeits-spezifischem Material im Bereich Hautschutz. Denn bei jeder Tätigkeit und für jeden Arbeitsplatz gibt es spezifische Hautgefährdungen und Hautschutzmaßnahmen. Auf www.jwsl.de/infopool-hautschutz gibt es detaillierte und vor allem aktuelle Informationen für Ihren Berufsschulunterricht, beispielsweise finden Sie Informationen zu folgenden Tätigkeitsbereichen oder Arbeitsplätzen:

- Pflege und Medizin • Arbeitsplatz Küche • Arbeit mit Reinigungs- und Desinfektionsmitteln • Arbeitsplatz Bauhof • Haustechnik



Das Hautarztverfahren

WAS TUN BEI HAUTERSCHEINUNGEN?¹⁴

- Vorgesetzte oder Auszubildende informieren

----- **ODER** -----

- Betriebsarzt/Betriebsärztin aufsuchen

----- **ODER** -----

- Hautärztin/Hautarzt aufsuchen

DAS HAUTARZTVERFAHREN ZUR FRÜHERKENNUNG VON BERUFLICH BEDINGTEN HAUTERKRANKUNGEN

Das Hautarztverfahren soll verhindern, dass aus berufsbedingten Hauterkrankungen anerkannte Berufskrankheiten mit schweren Verläufen werden. Denn werden Hautveränderungen in einer Frühphase erkannt, sind die Heilungschancen weitaus höher als bei einer ausgeprägten Hauterkrankung.

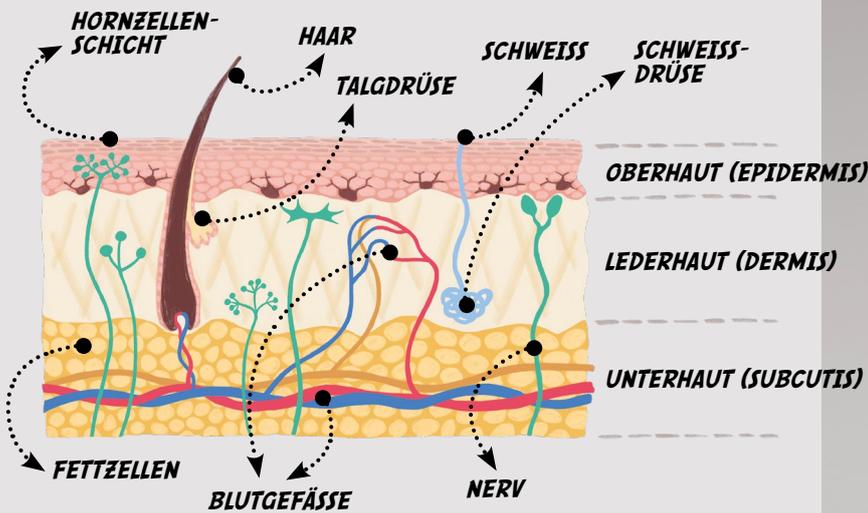
Ziel ist es, dass betroffene Beschäftigte ihren Beruf nicht aufgeben müssen. Daher sollen Betroffene selbst bei geringen Hautveränderungen Vorgesetzte oder Auszubildende informieren oder den Betriebsarzt bzw. die Betriebsärztin oder die Hautärztin bzw. den Hautarzt aufsuchen. Diese informieren bei Verdacht auf einen beruflichen Zusammenhang den Unfallversicherungsträger. Der Hautarzt oder die Hautärztin erstellt nach Zustimmung der Betroffenen anschließend den Hautarztbericht. Dieser wird vom gesetzlichen Unfallversicherungsträger ausgewertet. Auf der Grundlage aller Informationen prüft der Unfallversicherungsträger eine mögliche berufliche Ursache der Hautveränderungen. Dazu können Arbeitsplatzbesichtigungen veranlasst und gegebenenfalls Schutzmaßnahmen optimiert werden.

TYPISCHE ANZEICHEN UND SYMPTOME FÜR EINE BERUFSBEDINGTE HAUTSCHÄDIGUNG ODER BEGINNENDE HAUTERKRANKUNG

- trockene Haut
- raue Haut
- Juckreiz
- Brennen
- Rötung
- Bläschen
- nässende Hautverletzungen
- Schmerzen
- Schuppung
- Schwellung
- Schründen
- Risse

05

Aufbau der Haut



Piercing, Tätowierung und Nagellack im Bereich der Arbeit

Um Unfälle und Hautgefährdungen zu vermeiden, dürfen Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen entsprechend der Gefährdungsbeurteilung Verbote oder Anweisungen in Bezug auf Schmuck (z. B. Ringe, Ketten oder Piercings), Nagellacke, Fingernägel aussprechen, die für Beschäftigte verbindlich sind. Bei Tätigkeiten mit hautgefährdenden Stoffen gilt die Technische Regel für Gefahrstoffe (TRGS) 401 „Gefährdung durch Hautkontakt, Ermittlung – Beurteilung – Maßnahmen“, Nummer 6.1. Absatz (1) 4. Arm- oder Handschmuck (Ringe) dürfen bei der Arbeit nicht getragen werden, da

unter dem Schmuck durch intensive Einwirkung von Feuchtigkeit oder Gefahrstoffen die Entstehung von krankhaften Hautveränderungen besonders begünstigt wird. Bei Tätigkeiten, die eine hygienische Händedesinfektion erfordern, dürfen an Händen und Unterarmen keine Schmuckstücke, Ringe (einschließlich Eheringe), keine Armbanduhren, künstliche Fingernägel, Piercings oder sogenannte Freundschaftsbänder getragen werden (siehe TRBA 250 Technische Regel für biologische Arbeitsstoffe „Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege“, Nummer 4.1.7).

BEISPIELE FÜR GEFÄHRDUNGEN DURCH SCHMUCK, NAGELLACK, PIERCINGS, TATTOOS, KÜNSTLICHE FINGERNÄGEL:

- Feuchtigkeit, Gefahrstoffe oder Desinfektionsmittelreste können unter Ringen haften bleiben und Hautirritationen hervorrufen sowie die Keimbesiedlung erhöhen.
- Ringe und lange Fingernägel können Schutzhandschuhe perforieren und damit deren Schutzfunktion beeinträchtigen.
- Größere Ohringe, Halsketten oder sichtbare Piercings können durch Hängenbleiben, z. B. an Maschinen, oder Abriss zu einer Unfallgefahr werden.

06



07

DER HAND- UND HAUTSCHUTZPLAN

Wichtig für den Hautschutz im Beruf ist das Wissen um konkrete Schutzmaßnahmen am konkreten Arbeitsplatz. Dafür gibt es die sogenannten Hand- und Hautschutzpläne. Beschäftigte finden darin Informationen, welche Hautpräparate oder Schutzhandschuhe für welche Arbeit an welchem Arbeitsplatz geeignet oder vorgeschrieben sind. Zu den Hautpräparaten gehören Hautschutz, Hautreinigungs- und Hautpflegemittel. Die Erstellung der Hand- und Hautschutzpläne liegt in der Verantwortung der Arbeitgeberin bzw. des Arbeitgebers und findet unter sicherheitstechnischer und betriebsärztlicher Beratung statt. Es gibt verschiedene Muster für den Aufbau von Hand- und Hautschutzplänen, die an die jeweilige Arbeitsplatzsituation/Tätigkeit angepasst werden müssen. Darin sind gegebenenfalls auch geeignete Schutzhandschuhe oder Händedesinfektionsmittel vorgesehen.

Arbeitgeber:

Hand- und Hautschutzplan

Arbeitsbereich /Arbeitsplatz:

Hautgefährdende Tätigkeit:

*Weitere Informationen zu den in diesem Arbeitsbereich/Arbeitsplatz vorkommenden Gefährdungen bzw. Gefahrenstoffen siehe Betriebsanweisung und Unterweisung

Schutzmaßnahmen

Was?	Wann?	Womit?
 Hautschutz	VOR Arbeitsbeginn (nach Pausen und ggf. nach dem Händewaschen)	Hautschutzpräparat: <input type="text"/> <small>(Kombination von Gebirde/Spenden/Tüte nennen)</small>
 Handschuhe	WÄHREND der Arbeit (bei Gefährdung durch Hautkontakt mit Gefahrstoffen)	Schutzhandschuhe: <input type="text"/>
 Hautreinigung	WÄHREND der Arbeit (vor Pausen und vor Arbeitsschluss)	Hautreinigungsmittel: <input type="text"/> <small>(Kombination von Gebirde/Spenden/Tüte nennen)</small>
 Hautpflege	NACH der Arbeit (nach dem letzten Händewaschen)	Hautpflegemittel: <input type="text"/> <small>(Kombination von Gebirde/Spenden/Tüte nennen)</small>
 Händedesinfektion	Nach Bedarf / betrieblicher Vorgabe	Händedesinfektionsmittel: <input type="text"/> <small>(Kombination von Gebirde/Spenden/Tüte nennen)</small>

Verantwortlich für den Hand- und Hautschutzplan:

Unterschrift:

Stand:

Vorlage: DGUV

Gefährdung durch Sonne an Arbeitsplätzen in Deutschland

MONATE	TAGESZEIT	GEFÄHRDUNG
Januar bis Mitte März	GANZTÄGIG	GERING
Mitte März bis Mitte April	9.30 – 16.30 UHR	MITTEL
Mitte April bis Mitte September	11.00 16.00 UHR	HOCH
Mitte September bis Mitte Oktober	9.30 – 16.30 UHR	MITTEL
Mitte Oktober bis Dezember	GANZTÄGIG	GERING

Vereinfachter Kalender mit Angaben der Gefährdung für den Arbeitstag an Arbeitsplätzen, die der Sonnenstrahlung besonders ausgesetzt sind.¹⁵

08

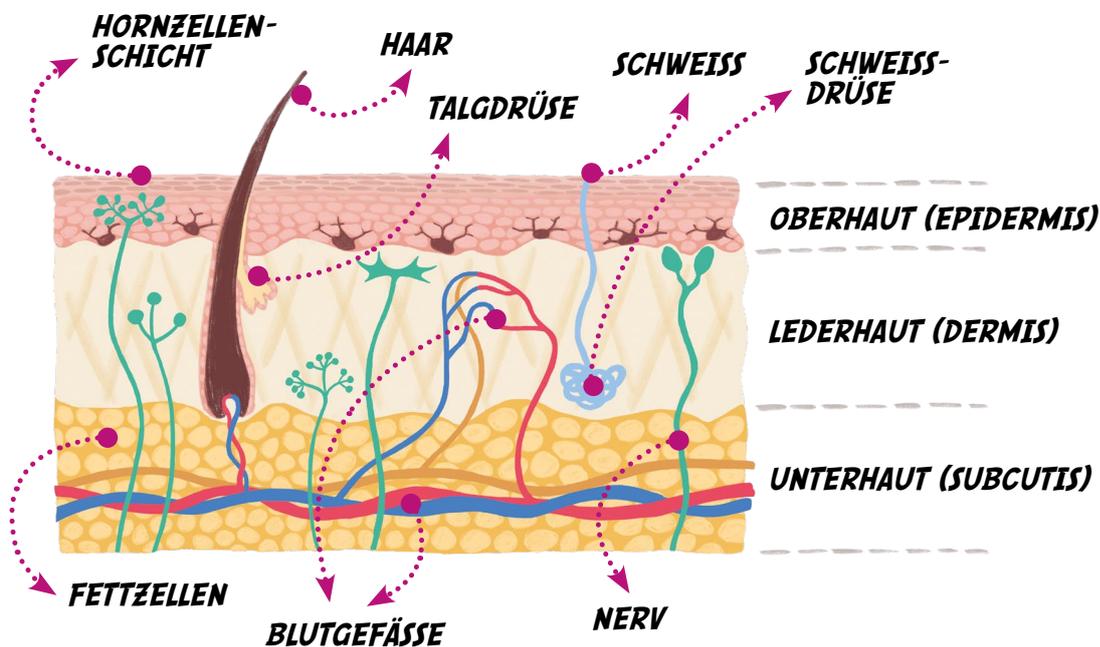
1 Aufbau und Funktion der Haut

Funktion der Haut

Unsere Haut ist die Kontaktfläche des Körpers zur Außenwelt. Sie steht im Austausch mit unserem gesamten Organismus. Sie schützt uns, zum Beispiel vor Kälte und Hitze, Wasserverlust, Stößen und Druck oder anderen Einflüssen von außen. Sie ist auch unser Schutz

gegen Pilze, Viren oder Bakterien und sie reguliert unsere Körpertemperatur. Sie speichert Fette, Wasser und Salze. Sie produziert Vitamin D und ist Sinnesorgan für Schmerz, Wärme und Berührungen. Wichtig ist, unsere Haut zu schützen, zu reinigen und zu pflegen.

Aufbau der Haut



Superlative der Haut

Unsere Haut wiegt rund **14 Kilogramm** und ist damit unser **schwerstes** Organ.

Unsere Haut ist **1,5 bis 2 Quadratmeter** groß und damit unser **größtes** Organ.

Unsere Haut **erneuert** ihre Außenzellen, die Hornzellen, **alle 27 Tage**.

Unsere Haut wird von **240 Kilometer** feinsten Blutgefäße versorgt.

Unsere Haut ist **1 bis 4 Millimeter** dünn und damit unser **dünnstes** Organ.

Unsere Haut hat einen **pH-Wert von 5,5**.

Hautschutz-Check

HIER GEHT'S ZUM HAUTSCHUTZ-CHECK



2 Entstehung eines Ekzems

Basis-Informationen Ekzem

- Ein Ekzem ist eine Krankheit. Ekzeme sind Entzündungen in den äußeren Hautschichten.
- Hauptursache von Ekzemen ist Feuchtarbeit, zum Beispiel Arbeit im feuchten Milieu, langes Tragen von Schutzhandschuhen und häufiges Händewaschen. Weitere Risikofaktoren sind der Kontakt mit Stoffen, die die Haut schädigen.
- 90 Prozent aller Hauterkrankungen, die durch die berufliche Arbeit entstehen, sind Ekzeme.
- Ekzeme sind weder ansteckend noch übertragbar.
- Krankheitszeichen von Ekzemen sind zum Beispiel Rötungen, Knötchen, Bläschen, Nässen oder Schuppenbildung. Auch starker Juckreiz und Schmerzen gehören zu den Symptomen.

Risikofaktor Schutzhandschuhe

Der lange Gebrauch von flüssigkeitsdichten Handschuhen kann Ekzeme verursachen. Wenn man darin schwitzt, sind die Hände in Handschuhen dauerhaft Feuchtigkeit ausgesetzt. Deshalb solltet ihr nicht dauerhaft mit Handschuhen arbeiten. Dennoch wurde bei Untersuchungen auch herausgefunden: Haben Beschäftigte mit hautreizenden Stoffen zu tun, ist der hautschützende Effekt der Handschuhe größer als der hautreizende Effekt durch das luft- und wasserundurchlässige Abdecken.¹⁶ Empfehlung: Baumwollunterziehhandschuhe unter flüssigkeitsdichten Handschuhen tragen und verschwitzte Handschuhe wechseln.

Arbeitsstoffe, die ein Ekzem auslösen können (Auswahl)

HÄNDEDESINFIZIATIONSMITTEL	REINIGUNGSMITTEL	KONSERVIERUNGSMITTEL	EMULGATOREN	DUFTSTOFFE
FRUCHTSÄUREN	GEWÜRZE	FLEISCHSAFT	FISCHEIWEISS	MEHLE
ANHAFTENDE KÜHLSCHMIERSTOFFE	SCHMIERSTOFFE	ÖLE	FETTE	MASCHINENREINIGUNGSMITTEL
ALIPHATISCHE KOHLENWASSERSTOFFE	OTTO-/DIESELKRAFTSTOFFE	KALTREINIGER	BREMSENREINIGER	SÄUREN
BREMS- U. KÜHLFLÜSSIGKEITEN	FELGENREINIGER	SPEZIELLE REINIGUNGSMITTEL FÜR KUNSTSTOFFE	GUMMIMATERIALIEN	
PHENOL- UND EPOXIDHARZE	PUR-HARZE	POLYESTERHARZE	SALZSCHMELZEN	LAUGEN
SCHLEIFSTÄUBE	LEIME	KLEBER	BEIZEN	LACKE
HOLZÖLE	WACHSE	HOLZSCHUTZMITTEL	ABBEIZER	ABLAUGER
...				

MERKE: Auch das häufige Händewaschen mit Wasser ist ein Risikofaktor bei der Entstehung eines Ekzems.

Ekzem und Händedesinfektion bzw. Händewaschen

Händedesinfektion mit Mitteln, die auf Alkohol basieren, ist hautschonender als häufiges Händewaschen mit Seife oder Waschlotion. Empfehlung: Nach dem Händewaschen die Hände nicht zusätzlich desinfizieren – um die Hautschädigung möglichst zu begrenzen. Sowohl nach dem Händewaschen als auch nach häufiger Händedesinfektion sollten rückfettende Hautpflegeprodukte angewendet werden.



Folgen von Ekzemen sind ...

- 1 ... dass die Haut dauerhaft geschädigt bleibt.
- 2 ... dass Arbeitsstoffe leichter in die Haut eindringen und Allergien auslösen.
- 3 ... dass sich bereits vorhandene Hautschäden und Hautkrankheiten verschlimmern.
- 4 ... dass Krankheitserreger durch die geschädigte Haut tiefer eindringen können.
- 5 ... dass der Arbeitsplatz gewechselt oder sogar der Beruf aufgegeben werden muss.

3 Feuchtarbeit und Hautschutz

Hautschäden durch Feuchtarbeit

📌 **WICHTIG:** Feuchtarbeit zählt zur Hauptursache von Hauterkrankungen und ist Hauptrisikofaktor für die Entstehung von Ekzemen an den Händen.

ARBEITEN IM FEUCHTEN MILIEU VON REGELMÄSSIG MEHR ALS ZWEI STUNDEN PRO TAG (ZUM BEISPIEL ABWASCHEN)



Wichtig für die Schutzfunktion der Haut sind: die äußerste Schicht der Hornzellen und der Wasser-Fett-Film. Langer Kontakt mit Wasser kann diesen

Schutzfilm aus Wasser und Fett teilweise zerstören.

Die Hautfette zwischen den Hornzellen werden ausgewaschen, dadurch wird die Haut durchlässiger und anfälliger für eindringende Stoffe und Mikroorganismen.



ODER

TRAGEN VON FLÜSSIGKEITSDICHTEN SCHUTZHANDSCHUHEN VON REGELMÄSSIG MEHR ALS ZWEI STUNDEN AM TAG

Flüssigkeitsdichte Handschuhe blockieren die Schweißabgabe nach außen. Das kann zu einem Wärme- und Feuchtigkeitsstau unter den Handschuhen führen. Auch weicht die Hornschicht auf. Die Schutzwirkung von Handschuhen z. B. vor langem Wasserkontakt ist jedoch größer als der Schaden durch Feuchtigkeitsstau im Handschuh! Dennoch: Es gibt Hinweise, dass die Haut nach dem

Tragen von flüssigkeitsdichten Schutzhandschuhen empfindlicher ist. Außerdem kann sich nach dem Tragen von flüssigkeitsdichten Schutzhandschuhen die Regeneration der Haut verzögern.

ODER

HÄUFIGE ODER INTENSIVE HÄNDEREINIGUNG



Die Haut kann durch Hautreinigungsmittel auf unterschiedliche Weise gereizt werden:

- aufgrund hautreizender Stoffe
- durch Entfettung und Austrocknung
- durch Abrieb bei reibekörperhaltigen Hautreinigungsmitteln

Entstehung von Ekzemen durch Feuchtarbeit

Wasserkontakt lässt die Haut aufquellen. Über einen längeren Zeitraum kann sich die Haut verändern: Die Barrierewirkung der Haut wird geschwächt. Wenn dazu noch entfettende Substanzen im Wasser enthalten sind (Waschmittel, Reinigungsmittel, Kühlschmierstoffe), werden so gleichzeitig die Hautfette ausgespült und die Hautbarriere beschädigt. Daraus kann leicht ein Ekzem entstehen – zum Beispiel mit Bläschen, schmerzhaften Einrisen und quälendem Juckreiz. Eine Haut mit solch einem Schaden verliert ihre Schutzfunktion: Stoffe dringen leichter durch die Haut in den Körper und können eine Allergie auslösen.

STARKE HAUTREIZUNG BIS HIN ZUR ENTSTEHUNG EINES EKZEMS IST ZU ERWARTEN:

- durch zu häufige oder zu aggressive Händereinigung. Die Hautreizung ist abhängig von den Inhaltsstoffen des Hautreinigungsmittels, etwa die Art der Tenside, Reibekörper oder Lösemittel.
- wenn die Hände zusätzlich zu einer Reinigung auch desinfiziert werden.

📌 **WICHTIG:** Zur Vermeidung von Hauterkrankungen im Beruf muss der Arbeitgeber oder die Arbeitgeberin die Hautgefährdungen ermitteln, die mit der Benutzung von Hautreinigungsmitteln verbunden sind. Die Verschmutzung der Haut muss durch Schutzmaßnahmen, zum Beispiel durch das Tragen von Schutzhandschuhen, auf ein Minimum verringert werden.

4

Schutzhandschuhe für den Hautschutz I

Schützt den Zuckerwürfel

ANLEITUNG: Füllt drei Gläser mit Wasser. Haltet drei Zuckerwürfel bereit. Ein Zuckerwürfel bleibt pur (1). Einen Zuckerwürfel bedeckt von allen Seiten mit einer Handcreme. (2) Einen Zuckerwürfel steckt in den Finger eines Einmalhandschuhs. (3) Legt nun je einen Würfel in ein Wasserglas: Beobachtet, was passiert und notiert das Ergebnis (unten).



GLAS 1

GLAS 2

GLAS 3

FAZIT

Was bedeutet das Ergebnis für die Frage: „Wie kann ich die Haut meiner Hände am besten vor einer Gefährdung schützen?“ **NOTIERT EUER FAZIT!**

Wann müssen welche Schutzhandschuhe getragen werden?

- Die Art und Beschaffenheit der von Auszubildenden zu verwendenden Schutzhandschuhe ist von der Arbeitgeberin bzw. dem Arbeitgeber vorgegeben.
- In der Betriebsanweisung stehen Hinweise, welche Schutzhandschuhe für die Tätigkeiten geeignet sind.



Schutzhandschuhe müssen in Bereichen benutzt werden, die mit dem Gebotsschild „**Schutzhandschuhe tragen**“ gekennzeichnet sind.



Besteht die Gefahr des Einzugs, zum Beispiel von rotierenden Maschinenteilen erfasst zu werden, z. B. an Bohr-, Fräs- oder Drehmaschinen, ist der Einsatz von Schutzhandschuhen verboten.



Verschwitzte Schutzhandschuhe wechseln und trocknen lassen!

SCHUTZHANDSCHUHE SCHÜTZEN EUCH ZUM BEISPIEL VOR:

- Chemikalien
- Mikroorganismen (zum Beispiel Pilze, Bakterien, Viren)
- Mechanischen Gefährdungen (zum Beispiel Schutz vor Verletzungen durch Splitter oder Schnittverletzungen)
- Hitze, Flammen oder Schmelzmetallspritzer
- Kälte

5

Schutzhandschuhe für den Hautschutz II

Allgemeine Informationen zu Schutzhandschuhen

- Schutzhandschuhe dürfen den Anwendenden nicht zusätzlich gefährden, indem sie Gesundheitsschäden verursachen.
- Handschuhe müssen individuell passen und für die gewünschte Anwendung geeignet sein.
- Der Herstellerbetrieb muss alle enthaltenen Substanzen angeben, die Allergien verursachen können.
- Schutzhandschuhe ausziehen, ohne die Außenflächen zu berühren!
- Das Tragen von (flüssigkeitsdichten) Schutzhandschuhen kann die Haut belasten (Feuchtigkeitsstau durch Schwitzen)!
- Nicht jeder Chemikalienschutzschuh schützt vor jedem Gefahrstoff. Tragedauer beachten!
- Allergien gegen Handschuhinhaltsstoffe sind möglich.
- Schutzhandschuhe nur so lange tragen, wie es notwendig ist.
- Je nach Tätigkeit können auch beim Tragen von Schutzhandschuhen zusätzliche Hautschutzmaßnahmen notwendig sein!

Gefährdungen und Schutzhandschuhe

PIKTOGRAMME AUF DEN HANDSCHUHEN ZEIGEN, WOVOR SIE SCHÜTZEN:



Schutz gegen mechanische Gefahren



Schutz vor bakteriologischer Kontamination



Schutz gegen Schnitte und Stiche



Schutz vor chemischen Gefahren



Schutz gegen Kettensägen



Schutz gegen radioaktive Kontamination durch Partikel



Schutzausrüstung für Feuerwehrlente



Schutz gegen ionisierende Strahlen



Schutz gegen Kälte



Schutz gegen Hitze und Flammen

HINWEISE FÜR DIE BENUTZUNG VON SCHUTZHANDSCHUHEN (SH)

- Nur vorgeschriebene SH verwenden
- Nur die eigenen SH verwenden
- Unbeschädigte, innen saubere und trockene SH benutzen
- SH nur mit sauberen und trockenen Händen anziehen
- Bei Bedarf Baumwollunterziehhandschuhe unter flüssigkeitsdichten SH tragen, verschwitzte SH wechseln
- Maximale Tragedauer beachten
- Bei erlaubter Wiederverwendung nach der Benutzung die SH innen trocknen lassen, sonst entsorgen
- Einmalhandschuhe tatsächlich nur einmal tragen
- Bei Hautproblemen Vorgesetzte und Betriebsärztin/Betriebsarzt informieren

RICHTIGES AUSZIEHEN VON CHEMIKALIEN-SCHUTZHANDSCHUHEN¹⁷

Benutzte Handschuhe so ausziehen, dass ein Kontakt mit den anhaftenden Arbeitsstoffen vermieden wird!



1. Finger der 1. Hand bis zum Erreichen der Handinnenfläche aus dem Handschuh herausziehen.



2. Mit der 1. Hand die Finger der 2. Hand lösen.



3. Die Handschuhe von der Hand streifen.



4. Handschuhe zum Trocknen aufhängen oder entsorgen.

6 Hautschutz ist Sonnenschutz

👉 **WICHTIG:** Für den Schutz vor Sonne während der Arbeit ist der Arbeitgeber oder die Arbeitgeberin verantwortlich. Ihr seid dafür verantwortlich, alle Schutzmaßnahmen anzuwenden.

AUSREICHENDER UV-SCHUTZ ZUR VORSORGE GEGEN HAUTKREBS IST MÖGLICH. VORSORGE MUSS NICHT TEUER SEIN, IHR MÜSST DEN SONNENSCHUTZ NUR KONSEQUENT ANWENDEN:

- 1 Kleidung und Schatten schützen am besten! Arbeitet möglichst im Schatten! Achtet auf eure Kleidung – dichter Stoff und lange Ärmel schützen vor UV-Strahlung. Tragt Kopfbedeckung mit Ohren- und Nackenschutz!
- Vermeidet das Arbeiten in der Mittagssonne zwischen 11 und 16 Uhr. Und: Benutzt Sonnenschutzmittel!
- Ein Sonnenschutzmittel verlängert nur die Zeit bis zum Auftreten eines Sonnenbrands. Die Hautzellen können trotzdem geschädigt werden, bevor ein Sonnenbrand entstanden ist. Die Hautkrebsgefahr steigt damit.
- Nehmt ein Sonnenschutzmittel mit hohem Lichtschutzfaktor 50+, inkl. UVA-Schutz. Und großzügig auftragen und regelmäßig nachcremen, das schützt am besten!
- Medikamente, Kosmetik und Parfums können eure Haut empfindlicher gegen UV-Strahlung machen.
- Benutzt die vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellte Schutzbrille mit UV-Filter!

NEIN!

Ein Sonnenschutzmittel verhindert keinen Sonnenbrand, es verlängert nur die Zeit bis zum Auftreten eines Sonnenbrandes. Die Hautzellen können schon geschädigt sein, bevor ein Sonnenbrand entstanden ist. Die Hautkrebsgefahr steigt damit.

NEIN!

Solariumbräune schützt nicht vor Sonnenbrand und enthält schädliche UV-Strahlen. Hautkrebs kann entstehen.

NEIN!

Wenn ihr Sonnencreme mehrmals auftragt, der Sonnenschutz verlängert sich nicht! Trotzdem nachcremen, da die Schutzwirkung durch Schwitzen, Abrieb oder Wasser nachlassen kann.

Gefährdung durch Sonne an Arbeitsplätzen in Deutschland

MONATE	TAGESZEIT	GEFÄHRDUNG
Januar bis Mitte März	GANZTÄGIG	GERING
Mitte März bis Mitte April	9.30 – 16.30 UHR	MITTEL
Mitte April bis Mitte September	11.00 – 16.00 UHR	HOCH
Mitte September bis Mitte Oktober	9.30 – 16.30 UHR	MITTEL
Mitte Oktober bis Dezember	GANZTÄGIG	GERING

Vereinfachter Kalender mit Angaben der Gefährdung für den Arbeitstag an Arbeitsplätzen, die der Sonnenstrahlung besonders ausgesetzt sind.¹⁵

Diskussion: Aussagen zur Gefährdung durch UV-Strahlung

Die natürliche UV-Strahlung der Sonne gilt als **ähnlich krebserregend** wie Asbest und Tabak.¹⁵

Seit der **weiße Hautkrebs** 2015 als Berufskrankheit anerkannt wurde, ist er die häufigste angezeigte Berufskrankheit in der Bauwirtschaft.¹⁸

Etwa 21.000 Menschen pro Jahr erkranken am **schwarzen Hautkrebs**. Rund 3.000 von ihnen sterben daran. Auch jüngere Menschen sind immer häufiger betroffen.¹⁹

Weißer Hautkrebs, der berufsbedingt durch UV-Strahlung entstand, trat zu zwei Dritteln der Fälle oberhalb der Mundwinkel auf. (Zeitraum 2015 bis 2017)²⁰

Kennzeichnung Hautgefährdung

Hautgefährdende Arbeitsstoffe können u. a. sein: entfettende, reizende, ätzende Stoffe oder Gemische, z. B. Reinigungsmittel, organische Lösungsmittel, Laugen und Säuren. Gefahrenkennzeichnungen und/oder Piktogramme weisen u. a. auf Hautgefährdungen hin:



Lebensgefahr bei Hautkontakt
oder Giftig bei Hautkontakt



Gesundheitsschädlich bei Hautkontakt
oder Verursacht Hautreizungen bei Hautkontakt
oder Kann allergische Hautreaktionen hervorrufen
oder Wiederholter Kontakt kann zu rissiger oder spröder Haut führen



Verursacht schwere Verätzungen der Haut
und schwere Augenschäden

VERWENDUNG VON HAUTSCHUTZMITTELN

- Hautschutzmittel tragen dazu bei, dass die Haut bei der Arbeit weniger belastet wird. Verwende sie daher nur bei schwach hautschädigenden Arbeitsstoffen.
- Der Arbeitgeber bzw. die Arbeitgeberin wählt die Hautschutzmittel nach Arbeitsstoffen und Tätigkeiten aus! Diese musst du regelmäßig benutzen. Welche Hautschutzmittel du benutzen musst, erfährst du in der Unterweisung, anhand des Hautschutzplans und der Betriebsanweisung.
- Trage das Hautschutzmittel vor der Arbeit und nach jeder Hautreinigung auf. • Hautschutzmittel bieten keinen so wirksamen Schutz wie Schutzhandschuhe. Der Einsatz geeigneter Schutzhandschuhe hat daher Vorrang vor der Benutzung von Hautschutzmitteln. Ausnahme: Arbeiten mit Einzugsgefahr!
- Bei stark verschmutzenden Tätigkeiten, Tätigkeiten, bei denen keine Schutzhandschuhe getragen werden dürfen, können spezielle Hautschutzmittel zur Erleichterung der Hautreinigung beitragen. So lässt sich die Haut auch bei starker Verschmutzung mit einem milden Hautreinigungsmittel reinigen.

👉 **WICHTIG:** Hautschutzmittel können nur dann ihre Wirkung voll entfalten, wenn sie regelmäßig und sorgfältig aufgetragen werden. Häufig vergessen werden:

- Fingerzwischenräume
- Fingernägel
- Handgelenke

Richtig cremen



1. Eine etwa haselnussgroße Menge auf den Handrücken geben.



2. Gleichmäßig auf dem Handrücken verteilen.



3. Fingerzwischenräume sorgfältig eincremen.



4. Nagelfalze und Fingerkuppen nicht vergessen. Auch Handflächen und Handgelenke eincremen.



5. Mit den Fingernägeln über die Handinnenflächen kratzen. So gelangt die Creme auch auf die Haut unter den Fingernägeln.

INFORMATIONEN ZU HAUTPFLEGEMITTELN

- Hautpflegemittel führen der Haut Feuchtigkeit, Fette und feuchtigkeitsbindende Stoffe zu. Das fördert die Regeneration der Hautbarriere nach einer Belastung.
- Hautpflege ist auch wichtig nach dem Tragen von Schutzhandschuhen.
- Ist die Hautbarriere stärker geschädigt, geh zur hausärztlichen Praxis. Medizinische Hilfe ist dann notwendig.
- Hautpflegemittel dürfen nicht als Hautschutzmittel (vor der Arbeit) verwendet werden. Denn sie können Stoffe enthalten, die das Eindringen von Schadstoffen fördern.

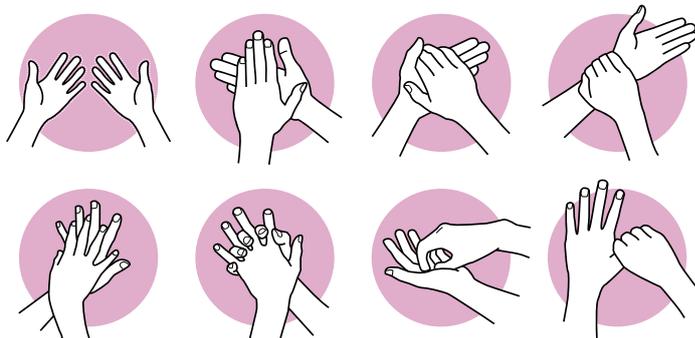
👉 **WICHTIG:** Je trockener die Haut, desto häufiger reichhaltige (fettreiche) Hautpflegemittel benutzen.

Hautschutz: Schützen, Reinigen, Pflegen II



Wirksame Händedesinfektion²¹

Ein bis zwei hohle Hände voll Desinfektionsmittel (etwa 3 ml) in die trockene Hand geben. Das Mittel mindestens 30 Sekunden sorgfältig in die Hände einreiben. Dabei gleichmäßig auf Handflächen, Handrücken, Fingerzwischenräume, Daumen, Fingerkuppen, Nagelfalz und Handgelenke verteilen. Während der Einreibezeit müssen die Hände feucht sein, sonst ist die Wirkung nicht optimal (Angaben der Herstellerfirma beachten).



Richtige Händedesinfektion

WICHTIG: Desinfizieren mit Alkohol ist schonender für die Haut als Waschen mit Seife!

Informationen Hautreinigung²²

Eine regelmäßige Hautreinigung ist notwendig, kann jedoch die Haut belasten. Die häufige und/oder intensive Hautreinigung kann die Haut schädigen. Es gibt einige Bereiche der Arbeit, in denen gehört die Hautreinigung zu den Vorgängen, die die Haut am meisten belasten. Meist sind Hautreinigungsmittel zu aggressiv für die Haut. Es kommt häufig zu Hautproblemen. Grundsätzlich belastet jeder Reinigungsvorgang die Haut.

WICHTIG: Jeder Reinigungsvorgang belastet die Haut! Deshalb hier Tipps zur Hautreinigung:

**MILDE HAUTREINIGUNGS-
PRODUKTE BENUTZEN. OHNE
REIBEMITTEL ODER ORGA-
NISCHE LÖSEMittel UND:
SPARSAM DOSIEREN**

**AUF BÜRSTEN
VERZICHTEN**

**REINIGUNGSMITTEL
GLEICHMÄSSIG
VERTEILEN UND
EINWIRKEN LASSEN**

**MIT REICHLICH
WASSER ABWASCHEN**

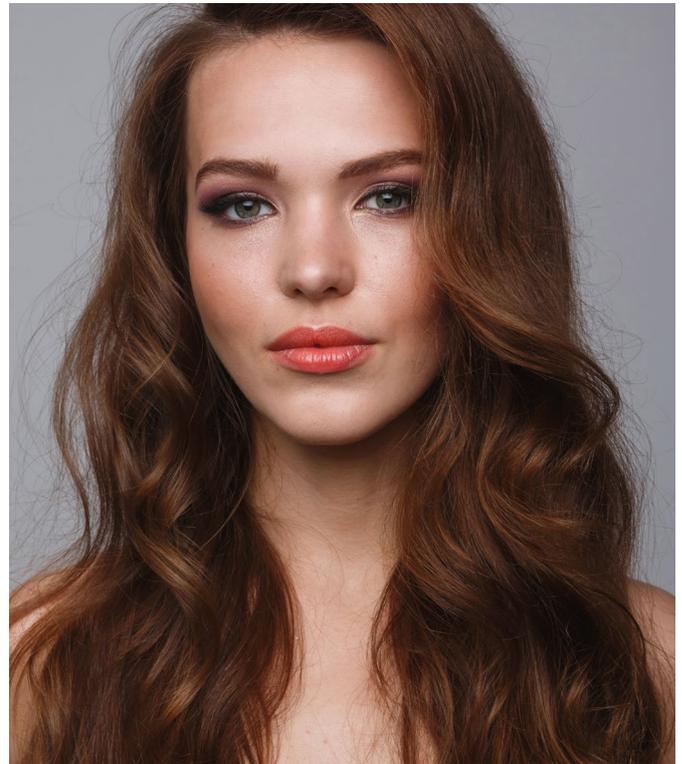
**HÄNDE GRÜNDLICH
ABTROCKNEN**

**SAUBERE
PAPIERHANDTÜCHER
VERWENDEN**

- Zahlreiche Untersuchungen haben gezeigt: Die Desinfektion der Hände mit einem alkoholischen Präparat ist hautverträglicher als das Waschen mit Wasser und Seife.⁶ Sind eure Hände nicht sichtbar verschmutzt, desinfiziert eure Hände statt sie zu waschen.
- Bei Desinfektionsmitteln auf Produkte verzichten, die Chlor enthalten.
- Für das Desinfizieren keine Feuchttücher oder desinfizierenden Seifen verwenden.
- Nach dem Händewaschen nicht zusätzlich desinfizieren.
- Nach dem Waschen oder Desinfizieren der Hände die Haut mit rückfettenden Hautpflegemitteln pflegen.



9 Die Macht der Schönheit



Der Schön-ist-gut-Effekt

„Man kann den Mechanismus, den die Psychologinnen entdeckten, den Schön-ist-gut-Effekt nennen. Er ist heute eine der meistzitierten Erkenntnisse der Sozialpsychologie. Will man ihn in einen Satz fassen, ginge dieser so: Wir halten schöne Menschen für bessere Menschen. Für schlauer, moralisch integrier, begabter. Für vertrauenswürdiger und altruistischer. Wir vertrauen ihnen lieber Geheimnisse an. Kommt ein schöner Mensch auf dem Gehweg entgegen, machen wir ihm eher Platz. Richter verhängen mildere Strafen über schöne Menschen. Kinder schneiden in der Schule besser ab, wenn sie hübsch sind, Studierende besser an der Universität. Wir glauben sogar, dass schönere Menschen bessere und treuere Ehepartner sind.“ (Zitat aus: Zeit online, „Die stille Macht der Schönheit“, 02.12.2019)

„Die Antwort, die Wissenschaftler seit den Siebzigerjahren bis heute fanden, ist so eindeutig wie der Schön-ist-gut-Effekt selbst: Es ist fast immer ein Irrtum zu glauben, schöne Menschen seien per se kompetenter oder moralisch besser. Genauso wie die Annahme falsch ist, unansehnliche Menschen seien in der Regel dümmer, fauler oder weniger vertrauenswürdig.“ (Zitat aus: Zeit online, „Die stille Macht der Schönheit“, 02.12.2019)



Ausgaben für Kosmetik
14,7 Milliarden Euro gaben die Deutschen 2018 für Kosmetik- und Pflegeartikel aus. Rein statistisch sind das rund 180 Euro pro Person.²³



Schönheits-OPs im Jahr 2019

Im Jahr 2019 wurden weltweit rund 25 Millionen chirurgische und nicht-chirurgische Schönheitsoperationen durchgeführt.²⁴



Durchschnitt macht schön
Menschen nehmen Gesichter als schön wahr, die möglichst symmetrisch sind. Und sie halten solche Gesichter für optisch attraktiv, die dem statistischen Durchschnitt dessen entsprechen, was sie kennen.²³

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Arbeitskreis „Jugend will sich-er-leben“ bei den Landesverbänden der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung c/o Berufsgenossenschaft Holz und Metall
Isaac-Fulda-Allee 18
55124 Mainz
www.dguv.de
www.jwsl.de

Redaktion und Grafik

Jungvornweg GmbH
Kinder- und Jugendkommunikation
Loschwitzer Straße 13
01309 Dresden
0351 65698400
www.jungvornweg.de

Mainz, 2021

Die Inhalte dieses Unterrichtskonzeptes wurden mit größter Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und zwischenzeitliche Änderungen der Inhalte kann keine Gewähr übernommen werden.

© Landesverbände der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)

Quellen

- 1 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV) (Hrsg.): Arbeitsunfallgeschehen 2016. Berlin, 2017, Seite 31. Siehe auch: <https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/3680>, S. 39 ff.
- 2 https://www.mit-heiler-haut.de/fileadmin/mit-heiler-haut.de/2_Haut/Hauterkrankungen.pdf (24.5.2021).
- 3 <https://www.medmix.at/haut-und-psyche/?cn-reloaded=1&cn-reloaded=1>, (24.05.2021).
- 4 Hier und im Folgenden: <https://www.bghm.de/arbeits-schuetzer/fach-themen/hauschutz/hautgefaehrdungen/>, (24.05.2021).
- 5 Tipps für eine gesunde Haut. Hautschutz für Beschäftigte in Metallbetrieben und in der Holzbranche. Berufsgenossenschaft Holz und Metall. BGHM, 2019. Seite 15. <https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/1356>. (24.05.2021)
- 6 Manigé Fartasch: Händehygiene und Hautprobleme in Zeiten der Covid-19-Pandemie. In: Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA) (Hrsg.): IPA Journal, 3/2020, Seite 45 ff.
- 7 Hier und im Folgenden: Hermann, Wanda Joane: Psychodermatologische Patienten im Vergleich mit Depressionspatienten in der Psychosomatischen Ambulanz. Eine Retrospektive Studie von n = 1204 Patienten in dem Zeitraum von 2000–2009. (Inauguraldissertation). Gießen, 2015, Seite 13 ff.
- 8 <https://www.welt.de/newsticker/news1/article200763512/Gesellschaft-Jeder-Fuenfte-in-Deutschland-ist-taetowiert.html> (24.05.2021)
- 9 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/720473/umfrage/umfrage-zum-alter-beim-stechen-des-ersten-piercings-in-deutschland/> (24.05.2021)
- 10 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) (Hrsg.): DGUV Lernen und Gesundheit, Hygiene in der Pflege, Oktober 2016, Seite 4.
- 11 www.safer-tattoo.de und <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/gesundheitspflege/aerzte-und-kliniken/gesundheitsliche-risiken-von-tattoos-und-permanent-make-up-11745>

¹² <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/daz-az/2016/daz-24-2016/ornamente-mit-risiken>, (24.5.2021).

¹³ <https://www.zeit.de/kultur/2019-12/schoenheitsmarkt-konsum-ideale-hirnforschung-schoenheitschirurgie>, (24.05.2021)

¹⁴ https://www.mit-heiler-haut.de/fileadmin/mit-heiler-haut.de/2_Haut/Hautarztverfahren.pdf (24.05.2021).

¹⁵ Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin: <https://www.baua.de/DE/Themen/Arbeitsgestaltung-im-Betrieb/Physikalische-Faktoren-und-Arbeitsumgebung/Optische-Strahlung/Sonnenstrahlung.html> (24.5.2021), Änderung in mittlerer Spalte, Original: 10.30 bis 15.30 Uhr.

¹⁶ Zaghaw, Monika: Arbeitsmedizinisches Kolloquium der DGUV 2020, Schwerpunkt „Berufsdermatologie“. In: Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA) (Hrsg.): IPA Journal, 3/2020, Seite 41 ff.

¹⁷ Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV), Hrsg.: Hautschutz an Holz- und Metallarbeitsplätzen, DGUV Information 209-022, Seite 27.

¹⁸ Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) (Hrsg.): DGUV Lernen und Gesundheit, Sonnenschutz, 3/2020, Seite 3.

¹⁹ Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) (Hrsg.): DGUV Lernen und Gesundheit, Sonnenschutz, 3/2020, Seite 3.

²⁰ Knuschke, Peter: Hautkrebsprävention – Fakten zum Sonnenschutz für Außenbeschäftigte und die Bevölkerung. In: Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA) (Hrsg.): IPA Journal, 3/2020, Seite 17 ff.

²¹ Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) (Hrsg.): DGUV Lernen und Gesundheit, Hygiene in der Pflege, Oktober 2016, Seite 2.

²² Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) (Hrsg.): Auswahl, Bereitstellung und Benutzung von beruflichen Hautmitteln. DGUV Information 212-017. Berlin, 2019. S. 24 ff.

²³ <https://www.zeit.de/kultur/2019-12/schoenheitsmarkt-konsum-ideale-hirnforschung-schoenheitschirurgie/seite-1>, (24.05.2021).

²⁴ <https://de.statista.com/themen/1058/schoenheitsoperationen/> (24.05.2021).

Quellen, Zahlen und Fakten Jubiläumsseiten

Beitrag „Jugend will sich-er-leben: Moderne Prävention mit hoher Relevanz“, Seite 13. JWSL 2014/15: https://www.bgrci.de/fileadmin/BGRCI/Downloads/BG_RCI_Magazin/BG_RCI_Magazin_2013/BG_RCI_mag_3-4-13.pdf, JWSL 2016/17: „Die tägliche Dröhnung – Gehörschäden durch Musik“, Herausgeber: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Dortmund 2014. JWSL 2017/18: Schülerunfallgeschehen 2014. DGUV, Berlin 2016. JWSL 2019/20: Schätzung der WHO: World Health Organization (WHO) (2004): Global Status Report on Alcohol 2004. Geneva.

Fotonachweise

Shutterstock.com (Sergey Mironov, Ink Drop, goodluz, Speed-Kingz, Monkey Business Images, Viktoriia Hnatiuk, DC Studio, ALPA PROD, Irina Strelnikova, Africa Studio, pikselstock, Skinfaxi, Lisa A, AppleZoomZoom, EmptySD, July Prokopiv, LightField Studios, Elena Grama, archivevector, Vector Image Plus, retro67, petch one, Aayam 4D, Dzm1try, Ajibola Fasola, Maridav, dieddin, r.classen, Walther S, Rainer Lesniewski, izzet ugutmen, Leremy, goffkein.pro, BLACKDAY, K3Star); Hand- und Hautschutzplan (<https://www.dguv.de/fb-psa/sachgebiete/sachgebiet-hautschutz/hauschutzplan/index.jsp>); Illustration Hautgrafik (Romy Büchner); Dermalux-Gerät (BGHM, <https://www.dermalux.de/>); Video-Stills (alle Bilder Animationsfilme: Romy Büchner, Matthias Büchner; alle Bilder Echtfilm: Hechtfilm – Filmproduktion); Jubiläums-Seiten (Portraits: privat; Abbildungen Magazine: DGUV; Grafiken: Vecteezy.com, vidinar ardan aditya; Shutterstock.com, DarkPlatypus); weitere Abbildungen der Ausgabe (Nicole Cronauge/BG ETEM, BGHM, DGUV, Klaus Gigga)

50 JAHRE
JUGEND
WILL
SICH-ER-
LEBEN



50 JAHRE
JUGEND WILL
SICH-ER-LEBEN
50 JAHRE
PRÄVENTION FÜR AZUBIS
UND JUNGE BESCHÄFTIGTE